

unabweisliche Pflicht, alle Auswüchse nationaler Wilderheit zu beseitigen und seinen Überwuchern auf Gebieten zu fernern, die mit der Politik nicht verträglich sind. Das habe auch von Antikes zum frähesten Einkreischen gegen den wirtschaftlichen Wohlstand gegeben. Es gerichte der Regierung zur Genehmigung, daß ihr Standpunkt die risikolose Billigung der Frage eines Unterfriedens der Nationalität finde. Bei Erörterung der Vertragsfrage verweise der Ministerpräsident darauf, daß auch das ungarische Gesetz nur ein ganzes Jahr mit einheitlicher Leitung, Führung und innerer Organisation kennt. Der Ministerpräsident wies dann bei der Verhandlung der Monarchie bei der Behandlung von gemeinsamen Angelegenheiten nach. Die gemeinsame Armee sei eine der Garantien des europäischen Friedens. Sie zur Erfüllung dieser Aufgabe vollkommen geeignet zu erhalten, gehöre mit zu den ersten Pflichten jeder Regierung. Innerhalb der Voraussetzung von Vereinbarkeiten über die Übergang, daß dadurch in allen Leistungen erwidert. Die Schlagerichtigkeit, noch die Kriegstüchtigkeit des Heeres beirächtigt werde. Auf jeden Fall vermöge er, der Ministerpräsident, volle Bewilligung dafür zu bieten, daß die Heeresfragen nur in Einverständnisse über verfassungsmäßigen Gezeiten ihre Lösung finden werden und daß dabei der durch Gesetz und Verfassung noch begründete Einfluß Österreichs in seinen ganzen Umfang zur Geltung gelangen werde. (Beifall.) Nach längerer Debatte und dem Schlußwort des Verichterstatters wurde das Budgetprovisorium in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso wurden die übrigen Vorlagen, darunter das handelspolitische Grundgesetzgesetz in allen Lesungen erledigt. Darauf wurde die Sitzung geschlossen. — Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Prag: In der Diensttagssitzung des Prager Stadtrats wurde mitgeteilt, daß in Angelegenheit der Errichtung eines russischen Konsulats in Prag eine Note des Ministeriums des Äußern eingelaufen sei. Da jedoch diese Note in deutscher Sprache verfaßt war, wurde beschlossen, sie zurückzuschieben und eine tschechische Note zu verlangen. — Der ungarische Minister des Innern hat die Forderung der Eisen- und Metallarbeiter, die 15000 Mitglieder zählt, sowie die Forderung der Arbeitervereine wegen der Ausweisung von Arbeitern in Ungarn abgelehnt. — Ein neuer österreichischer Jahresbericht wird sich am Dienstag ereignen. Der Korporal Johann Franz vom 33. Infanterie-Regiment wurde am ungarischen Donauufer, wo er an Bordposten stand, von drei Mordgeiseln erschossen. Seine Witwe war von drei Angeln durchgefahren. Die Täter entkamen in der Dunkelheit an das ferliche Meer.

Marokko. In der Marokkofrage wird angeblich die französische Regierung Sultan Hafid Entgegenkommen bewilligen. Wie halbamtlich verlautet, ist in einer Besprechung, die Ministerpräsident Clemenceau am Dienstag mit den Generaten Wallou und Vaynart hatte, auch die Frage der Ausweisung von in Tunis und des Schanzgebietes Beobachtungsmäßig zu machen. General Amade hoffte dadurch im Hinblick auf die bevorstehende Räumung verschiedener Punkte an der Grenze des Schanzgebietes auf die Bevölkerung Einbindung zu machen zugunsten der Fortdauer von Ruhe und Ordnung.

Englisch. Indien. Die indische Nationalkonferenz in Madras hat einstimmig eine Resolution angenommen, in der sie ihre Verurteilung über die vorgeschlagenen Reformen auspricht und die jüngsten Ausschreitungen brandmarkt. Im Verlauf der Verhandlungen kam es zu einer großen Demonstration für den Staatsstreich in Madras.

Mittelamerika. In Venezuela vollzieht sich der innere Umwälzung doch nicht mit der Ruhe, wie die bisherigen Nachrichten annehmen ließen. An der venezolanischen Küste ist ein Zusammenstoß von Anhängern Castro und der Gomez, freiwillig gekimnter Mannschaften des Kommandos „Miranda“ erfolgt, als die Abreise der „Miranda“ bei Macuro eine Landung verurteilte, die General Torres mit 500 Mann verbündete. 20 Mann sind gefallen und 50 wurden verwundet. General Torres, der Castro Anhänger in Macuro befehligte, ist später in einem kleinen Boot zu Port of Spain entkommen; er erklärte, die Übermacht gegen ihn sei zu groß, und er werde deshalb nicht weiter kämpfen.

Deutschland.

Berlin, 31. Dez. Der Kaiser hörte Mittwoch vormittag im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Generalstabs der Armee. Nachmittags 2 Uhr begabte er den Reichskanzler zum Vortrag zu empfangen. Dienstag vormittag ließ der Kaiser durch das Auswärtige Amt beim Reichspräsidenten in Rom Erhebungen über das Schicksal des deutschen Kronjüngers und der Deutschen in Messina einziehen. — Daß der Kaiser einen vollständigen Feldzugsplan gegen die Buren seiner Großmutter zur kritischen Zeit des englischen Burenkrieges übermitteln habe, hat der Reichskanzler bekanntlich als unrichtig bezeichnet. Er behauptete, es habe sich nicht um einen Plan, sondern nur um „Aphorismen“ gehandelt. In einem Schreiben, welches die sozialdemokratische Franzfurter „Volkstimme“ erhält, wird nun mitgeteilt, daß während jenes Krieges in der Kaimos der deutschen Offiziere verschiedenlich Kriegsspiele über das Thema des Burenkrieges veranfalet worden seien. Die beste Lösung — eine loganante Patentlösung — des Generalstabs habe dann Wilhelm II. als Feldzugsplan mit eigenhändigen Randbemerkungen versehen aber, wie Willow gesagt hat, „Aphorismen“, nach England geschickt.

— (Die Ernennung des Chefs des Zivilkabinetts) von Valentim zum Wirklichen Geheimen Rat ist am Weihnachtabend erfolgt. Außerdem über-

handte der Kaiser seinem Kabinettschef eine kunstvolle silberne Schale.

— (Zu dem den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz betreffenden Übereinkommen) zwischen dem Deutschen Reich einerseits und Österreich-Ungarn andererseits, das am 17. November d. J. abgeschlossen worden ist, sind am Mittwoch im Berliner Auswärtigen Amt durch den Staatssekretär v. Schöen und den Berliner österreichisch-ungarischen Vizekonsul v. Szöghenyi Marich die Ratifikationsurkunden ausgetauscht worden. Die Wirksamkeit der beiden Übereinkommen beginnt mit dem 1. Januar 1909.

— (Aus den Kolonien.) Dreißigtausend Hottentotten sind nach einer am Mittwoch in Berlin eingetragenen Meldung bei Niedfontain wieder über die Grenze in englisches Gebiet zurückgegangen. Es heißt, daß sie beabsichtigen, zu Simon Copper zu fliehen. Der stellvertretende Gouverneur hat den High Commissioner und den Gouverneur der Kapkolonie in Kenntnis gesetzt.

Provinz und Umgegend.

† Apolda, 30. Dez. Zu dem Raubmordversuch des Attentäters Paul Gensert auf den fünfjährigen freiwilligen Krüger im Eisenbahnzuge haben weitere freigelegte Erörterungen noch manches Interessante zutage gefördert. Gensert, der bis heute die Tat zwar selbst nicht in Abrede stellen kann, will jedoch immer noch nicht wissen, wie und warum er dieselbe ausgeführt hat. Die ganze Tat will er in einem Zustande vollständiger Geistesabwesenheit verübt haben. Bei dem immerhin noch jugendlichen Verbrecher noch verständiglich vorgehende Gegenstände lassen auch auf die sichere Annahme schließen, daß er bei mehreren in Buttsdorf und Umgegend verübten Einbruchsdiebstählen mitgewirkt hat. Sicher ist aber nach den Beweismitteln der Polizei trotz G. v. Leugners der Einbruch in der Göttscher Hofanlage mit auf sein Konto zu legen. Wenn sich ihm zusammengehörigen Kranten Auslagen eines mit ihm zusammengehörigen Kranten bewahrt, der Gensert bereits in Hamburger Verbernehen kennen gelernt haben will, und daß G. auch bereits in Berlin und Leipzig gearbeitet hat, so ist es sogar sehr wahrscheinlich, daß vielleicht noch manches unangelegte Verbrechen auf Konto Genserts und Genossen zu rechnen sei wird.

† Burg, 29. Dez. Ein heftiger Zusammenstoß zwischen mehreren Lastwagen, die unerschüttert hintereinander fuhren, und einem Automobil, in dem sich Landrat v. Jischel nebst Tochter befand, ereignete sich auf der Chaussee zwischen Lütze und Stregelitz. Die Insassen des Automobils wurden herausgeschleudert; zum Glück kamen sie aber mit leichten Verletzungen davon. Von den Führern der Lastwagen wurde einer leicht und ein zweiter durch Überfahren schwer verletzt.

† Erfurt, 31. Dez. In der Kartäuserstraße ereignete sich gestern nachmittags eine heftige Gasexplosion, durch die beträchtlicher Materialschaden angerichtet wurde. In der Umgegend wurden viele Fensterheben einmardiert; in der Villa eines dort wohnenden praktischen Arztes blieb keine Scheibe ganz. An einem Hause wurde die Haustür mit den Angeln geissen. Die Explosion erfolgte aus drei Telefonhäuschen heraus, in die das Leuchtgas aus einer defekten Abfuhrleitung gelangt war. Verletzt wurde niemand.

† Leipzig, 31. Dez. Gestern wurde in den Kontorräumen der Baumaterialienhandlung Ernst Fißel ein Raubüberfall verübt. Zwei verurteilte Räuber drangen in das Kontor und überfielen den Minhaber Otto Ulrich und den Buchhalter Grune, während ein dritter Mann Pölsen stand. Die Überfallenen setzten sich zur Wehr, worauf die Räuber die Flucht ergriffen und entkamen.

† Chemnitz, 31. Dez. Als Fälscher der Aktien der Maschinenfabrik Hartmann ist der ehemalige Direktor Gellin, der in Wirklichkeit E. d. l. heißt, in Alexandria festgenommen worden.

Die Erdbeben-Katastrophe in Süditalien.

Weiter liegen heute noch folgende ergänzende Meldungen vor:

Rom, 31. Dez. Die furchtbare Katastrophe in Calabrien und Sizilien, die selbst die vom Jahre 1783 weit übertrifft, bedingt alle anderen Interessen in den Sintergrund. Der Umfang des ungeheuren Unglücks läßt sich auch nicht annähernd angeben, so lange die Räumungsarbeiten abgeschlossen sind. Man hält jedoch die Schätzungen, nach denen in Sizilien 50000 und in Calabrien 25000 Menschen umgekommen sein sollen, für nicht übertrieben. Sicher ist, daß von den Süden Messina und Reggio di Calabria fast noch Trümmerhaufen vorhanden sind, und daß viele kleinere Ortschaften gleichfalls vollständig zerstört wurden.

Palermo, 31. Dez. Wie die Zeitung „Ora“ meldet, meiste Darvino und der Pastor Costardo am Leben geblieben; ungefähr zwei Drittel der 160000 Personen zählenden Einwohnerchaft sind der Katastrophe zum Opfer gefallen. Gestern abend wurden in Palermo und Messina wiederum Erdbeben nach-

genommen. Der Brand im Rathaus von Messina sowie im Hotel „Belvedere“ dauerte noch fort.

Palermo, 31. Dez. Nach Meldungen aus Messina werden die Verwundeten zunächst im Bahnhofs untergebracht, dessen eine Hälfte unversehrt geblieben ist. Die aus Palermo angekommenen Ärzte richteten an Bord des Dampfers „Königin Margarethe“ ein Hospital ein, während das Rote Kreuz am Eingang der Straße Trino Settembre ein solches improvisierte. Die Nachrichten von der Garnison in Messina lauten sehr ungemüht. Die Kaiserliche Santa Vena, in der drei stromagnien lagen, ist gerettet; nur zwanzig Soldaten wurden verletzt. Vom 89. Infanterieregiment sind vier Mann übrig geblieben, von 100 Joldatstern nur 15.

Folgen für die Schifffahrt.

Rom, 31. Dez. Im Marineministerium ist eine drohliche Depesche eingelaufen, die geographische Veränderungen in der Meerenge von Messina bestätigt. Die Schifffahrt ist äußerst erschwert, da ein großer Teil der bisherigen Fahrtrassen durch Seismoschollen versperrt ist. Da bis jetzt ein bedeutender Teil der Schifffahrt nach dem Orient von Marseille, Genoa und Neapel durch die Meerenge führte, scheinen sich Konsequenzen von ungeheurer Tragweite durch die Katastrophe zu ergeben. Der gesamte europäische Verkehr mit Asien und dem größten Teile von Afrika dürfte sich in Zukunft um 24 Stunden verzögern.

Tiefe Trauer

herrscht in ganz Italien. Die Kirchen und Theater sind geschlossen. Überall werden Hilfskomitees gebildet. In Rom hat sich ein Zentralkomitee gebildet, das die auf privatem und öffentlichem Wege gesammelten Gelder entgegennimmt und die Organisierung von Hilfsaktionen in die Wege leitet. Den Vorsth hat der Herzog von Aosta übernommen. Aus allen Teilen der Erde gehen Beileidstelegramme ein; die gesamte Presse flüchtet Sammlungen an.

Beileidsbekundungen

anlässlich der Katastrophe sind von vielen Seiten bei der italienischen Regierung eingegangen. Der Deutsche Kaiser sandte, wie wir gestern mitteilen, ein herzliches Beileidstelegramm an König Victor Emanuel. Dienstag vormittag ließ der Kaiser durch das Auswärtige Amt beim deutschen Botschafter in Rom Erhebungen über das Schicksal des deutschen Kronjüngers und der Deutschen in Messina einziehen.

Alle Botschafter und Gesandten in Rom erschienen Dienstag beim italienischen Minister des Äußern, um den Ausdruck des Beileids ihrer Regierungen zu übermitteln. Ganz Italien ist durch die Katastrophe erschüttert. Die Magistrate und Gesellschaften aller Art hielten Versammlungen ab, in denen flehentliche Hilfsleistung und sofortige Entsendung von Hilfsmannschaften, Gütern und Lebensmitteln beschlossen wurde. Rom, Mailand, Florenz und Neapel entsandten Ärzte, Feuerwehmannschaften und Hilfsmittelwagen zur Hilfe.

Das italienische Kaiserpaar hat sich, wie bereits mitgeteilt, am Dienstag nach dem Erdbebengebiet begeben. Die Kreise des Königs und der Königin hat in ganz Italien die herzlichste Sympathie erweckt. Dienstag abend trafen die Majestäten in Neapel ein und begaben sich sofort nach dem Arienal, wo aus sie an Bord des kaiserlichen „Alfiorio-Emmanuel“ die Reise nach Messina fortsetzten.

Der Präsident des Deutschen Reichstages Graf zu Stolberg-Wernigerode hat aus Anlaß der Katastrophe an den Präsidenten der italienischen Deputiertenkammer ein in herzlichen Worten gehaltenes Telegramm geschickt.

Seine schwere Erbschaft

haben am Mittwoch das Zerstückelwerk der gewaltigen Erschütterungen der vorhergehenden Tage vollendet; von der schönen Stadt Messina ist noch planwidrig nichts geblieben. Heute kein Erdbeben, nach anderen auch sonstige Nachrichten bezogen, daß überall die erschütterte Bevölkerung noch das Schlimmste befürchtet. Wir erhalten hierüber folgende Telegramme:

Rom, 31. Dez. Ein neuer Erdstoß hat gestern Messina aus sich neue heftig gemacht. Die nach heftigen heftigen Wauern der Meeren der Meeren verwerfen und alles dem Erdbeben gleichgemacht. Messina ist gesehen.

Rom, 31. Dez. In Syracusa wurde die Bevölkerung heute früh um 5 Uhr durch einen 25 Minuten dauernden Erdstoß aus dem Schlaf gerüttelt. Die heute keine Bewegung und Furcht auf die Erde. Die Stadt Vignani ließ die Festungsbatterien auf die Straße bringen und veranaltete eine Prozession. Das Meer ist bewegt.

Vermischtes.

* (Treibeis auf dem Rhein.) Der Rhein fließt seit Mittwoch früh in der ganzen Breite Treibeis. Die meisten Schiffe suchen die Winterhäfen auf.

* (Kritique der Glätze der Straß) kam in Gansberg an W. Die 49 Jahre alte Frau des Futterarbeiters Bohr ist unglücklich zu Fall, daß sie eine schwere Verletzung der linken Schläfe davontrug und lebensunfähig liegen blieb. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Die Frau starb gleich darauf.

* (Von Ventilatoren) (erschritten) Auf der Fische Königsborn bei Anna getret der verkehrte Stallmeister Nolte in den im Gang befindlichen Ventilator. Ehe die Maschine abgestellt werden konnte, war der Vermunglichte völlig erschritten.

* (Durch Hinfallen das Schvermögen ein- gebüßt) Dieser Tage hat der 14 Jahre alte Knabensche Sohn des kleinen Franzfurter Straß 7 in Berlin mothschaften Schupmanns Otto Sch., infolge eines Fehltritts in der Drometrastie zu Boden und schlug mit dem Stirn so heftig auf das Hinterhaupt, daß ein Vutergang ins Gehirn eintrat. Ein Schupmann wollte ihn nach der Unfallaktion in der Alexanderstraße, wo der Arzt feststellte, daß der Unglückliche infolge des Hinterkopfes das Schvermögen auf beiden Augen verloren habe. Der Kranke ward sofort nach der Klinik in der Ziegelstraße gebracht.

(Heftige Schneefälle) werden aus verschiedenen Gegenden Frankreichs, besonders aus den Pyrenäen, aus dem Jura und aus Saanen gemeldet.

* (Zu Tode getreten.) Die Grabschleiferin Gracie in Schönheith hat ihre Schmiegmutter, die ihr wegen ihres Lebenswandels Schmirle machte, auf bestialische Weise zu Tode getreten. Die Täterin stellte sich selbst dem Gericht.

Wallendorf.

Meinen werten Gästen, Freunden und Gönnern

ein glückliches Neujahr!

W. Lehmann u. Frau.

Schkopau.

Gasthof z. Deutschen Kaiser. Allen unseren verehrten Gästen und Freunden wünschen wir

ein gesundes und fröhliches Neujahr.

Louis Berger und Frau.

Gasthof goldener Löwe.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Gönnern wünsche ich hier

ein frohes glückliches Neujahr.

Otto Obenauf u. Frau.

Wilhelmsburg.

Unsere werten Gästen, Freunden und Gönnern

die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.

K. Hessler u. Frau.

Zum Jahreswechsel wünscht allen lieben Gästen, Freunden und Gönnern

ein frohes und gesundes Neujahr

Adolf Badelt und Frau.

Restaurant

Schultheiss.

Meinen werten Gästen herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel!

Kriegsdorf.

Seinen werten Gästen und guten Freunden wünscht

ein glückliches Neujahr.

Otto Winter, Gastwirt u. Frau.

Tiefer Keller.

Unsere lieben Gästen, Freunden und Gönnern wünsche ich

ein frohes und gesundes Neujahr.

August Kohlhardt u. Frau.

Stadt Leipzig.

Unsere lieben Freunden und Gästen ein

Prosit Neujahr!

Fr. Grosse u. Frau.

Café Reichskanzler.

Allen meinen werten Freunden und Bekannten

ein herzliches Prosit Neujahr.

Otto Werner u. Frau.

Liberaler Wähler - Versammlung.

Am Dienstag den 5. Januar 1909, abends 8 Uhr, findet im Saale der Reichskrone eine

öffentliche liberale Wähler - Versammlung

statt, in der Herr Schuldirektor Schmidt aus Dresden über „Politische Tagesfragen“ sprechen wird.

Alle bürgerlichen Reichstagswähler werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand des liberalen Wahlvereins.

J. A.: F. W. Bennke, gr. Ritterstr. 7.

Meinen werten Kunden von Merseburg und Umgegend wünsche ich hiermit ein

herzliches Prosit Neujahr! Holzhandlung Karl Zwanziger.

Unsere werten Gästen und Bekannten ein herzliches Prosit Neujahr!

Familie Planert, Gasthof zur grünen Linde.

Die noch vorhandenen Bestände in

Ofenschirmen, Ofenvorsetzern, Kohlenkasten und Kohlenschaukeln

stelle ich von heute ab mit ganz besonderer Preisermässigung zum Verkauf.

Kohlenkasten	früher	2.75-3.50	3.60-4.00	4.25-6.00
	jetzt	2.25	2.75	3.50
Ofenvorsetzer	früher	2.75-4.00	4.00-6.00	6.00-10.00
	jetzt	2.25	3.75	5.75
Ofenschirme	früher	5.00-6.50	7.00-10.00	11.00-15.00
	jetzt	3.75	6.00	10.00

Kohlenschaukeln von 15 Pfg. an.

Auf sämtliche Tisch-, Hängelampen und Ampeln gewähre ich bis auf weiteres

20 Prozent Rabatt.

Ältere zurückgesetzte Muster werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Petroleum-Glühlichtbrenner Mida

kompl. 3 75 Mk.

komplette Lampe mit Glühlichtbrenner

von 6 Mk an

Auf alle Waren 6 Prozent Rabatt in Bons.

Paul Ehlerl vorm. Aug. Perl.

Carl Neuburger

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien

Entenplan 3

empfiehlt sich zur

Diskontierung von nur guten Wechseln. Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung. An- und Verkauf von Wertpapieren. Chekverkehr.

Eine grosse Kuh mit dem Kalbo

zu verkaufen Ahndorf Nr. 14.

Dochtragende Kuh und Schweizer Zugschaf

zu verkaufen Ahndorf Nr. 18.

Meinen werten Gästen die besten Wünsche zum Jahreswechsel Jul. Quellmalz.

Gasthof zur „Alten Post“.

Unsere werten Gästen, Freunden und Gönnern senden wir die besten Glück- u. Segenswünsche z. Jahreswechsel.

Max Beiner und Frau.

Wer in Meezeung betannt
Bei allen, klein und groß,
Wer hat nicht alle Gäste gern,
Wenn er auch schimpft drauf los,
Wer sieht auf Ordnung hier im Haus,
Wer paßt auf alles auf,
Wer hat denn hier das beste Bier,
Den dicken Gummischlauch,
Wer ist es, der so wenig trinkt,
Wer hat die größte Fran,
Wer singt denn immer fröhlich mit
Und macht in Morbs Radan,
Wer geht denn niemals aus im Jahr,
Wird immer hübsch zu Haus,
Wer hat die beste Wurst hier,
Wer ritt heut' jubend aus?

Ein fröhliches Neujahr! Der grobe Fritz.

Bürgergarten

(Neues Schützenhaus). Empfehle heute zum Neujahrstag dem geehrten Publikum meine

freundl. gutgeheizenen Lokalitäten, ff. Speisen, Bestgefl. Biere.

Hochachtungsvoll Jul. Quellmalz.

Achtung. Achtung. Funkenburg.

Vom 1. bis 3. Januar grosses Preiskegeln.

Auskegeln von 20 besseren Preisen. Hierzu ladet freundlichst ein

Das Komitee.

Schultheiss.

Sonnabend den 2. Januar abends ab 6 1/2 Uhr

Salzknöchen mit Sauerkraut und Erbsensuppe

Geräugerte Rot- u. Knackwurst

empfiehlt in bekannter Güte Friedrich Rödel, Halleische Str. 71. Telefon 205.

Worgens Sonnabend Schlachtfest.

Neu Clara Steger, Kraußtr. 4

Einen Lehrling

sucht zu Offern Louis Müller, Klempnermeister, Gottardstr. 33.

Für unser Kontor suchen wir für Offern t. J. einen jungen Mann mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie als

Lehrling.

B. Herrich & Co. Wir suchen Offern für unser Kolonialwaren-, Pelzwaren- und Weinhandlung englos und Rabengeschäft einen

Lehrling. Off. an Gebrüder Rauo, Halle a. S.

Einen Lehrling sucht zu Offern Otto Philipp, Schneidermeister, Schmalestr. 8.

Wegen Erkrankung der jetzigen Stelleninhaberin suche zum baldigen Antritt ein

jungeres Dienstmädchen. Frau Emma Kuntz, Gottardstr. 8.

Eine Aufwartung zum sofortigen Antritt gesucht. Co thardstr. 8.

Die Anwohner des Stadtturmes werden gebeten, die Fenster zu schließen,

„Es zieht“.

Zum Jahreswechsel unseren werten Gästen und lieben
Freunden

die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche. Familie Müller, Wartburg.

Auf diesem Wege allen lieben
Freunden, Freundinnen und Bekannten
wünscht zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche
Gustav Kellermann, Sergeant,
Heitrs-Kommando Men.

Meinen werten Kunden, Freunden und
Bekanntem von Merseburg und Umgegend
herzlichsten Glückwunsch
zum neuen Jahre.
Chr. Böhm und Frau.

Meiner werten Kund-
schaft, Freunden und
Gönnern
**herzlichsten Glück-
wunsch**
zum Jahreswechsel.
Alfred Kluge,
Friseur,
Bahnhofstrasse 10.

Herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
sendet seiner werten Kundschaft
in Stadt und Land
Georg Herziger u. Frau.

Im 20. Jahrhundert,
Da wach mit der Jahrhundert,
Der mit erhöhter Nervenkraft
Sein eigenes Schicksal regiert schafft.
Was aber hält den Geist gespannt?
Die Bilder in der „Weißen Wand“ !!!
Zum Jahreswechsel die besten Wünsche
sendet

„Die Weiße Wand“.
Allen meinen Freunden und Gönnern
**ein fröhliches
neues Jahr.**
Karl Dieter und Frau.
Herzliche Glückwünsche
sendet wieder als Turnwächter
Fritz Strassburger.

Reinh. Möbius
Rohschlächterei,
Algrube 5, Telefon 349,
wünscht seinen werten Kunden, Freunden
und Gönnern ein
kräftiges „**Profit Neujahr**“.

Allen meinen werten Kunden
zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glück- und
Segenswünsche.
Friedr. Rödel u. Frau,
Salleschstr. 71.

Meinen werten Kunden, Freunden und
Gönnern die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
Eduard Witzel,
Friseur.

Unsere geehrten Kunden zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche.
Rud. Bassenge und Frau,
Dampf- und Warmbad, Lennaerstraße 10.

Schützenhaus.

Meinen lieben Gästen und Gönnern für das mir er-
wiesene Wohlwollen bestens dankend, bringe ich denselben
an dieser Stelle ein recht

fröhliches gesundes Neujahr.

Für Neujahr habe ich das urkomische Duett
„**De Kriegs**“
gewonnen, deren unerschöpflicher Humor größten Lacherfolg
erzielten.
In diesen frohen genussreichen Stunden laßet besonders
ein
Karl Stein.

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre
sendet seinen Kunden, Freunden und
Gönnern
Paul Witzel,
Friseur.

Meinen werten Kunden und
Bekanntem die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
Georg Winter u. Frau
Konditorei.

Allen meinen Geschäftsfreunden wünscht
ein
„**Fröhliches Neujahr**“
Gustav Engel,
Bekanntelochstraße.

Die besten Wünsche zum
Jahreswechsel
sendet seiner werten Kundschaft von Stadt
und Land
Wilh. Schmieder u. Frau,
Brenkerstraße 2.

Ober-Beuna.
Die besten Glückwünsche zum
neuen Jahre bringe seinen
werten Gästen und Bekannten
Herm. Wünsche u. Frau.
Allen meinen werten Gästen und Be-
kannnten ein

„**Profit Neujahr**“
G. Teige nebst Frau,
Bäcker.

Löplitz.
Ein kräftiges
„**Profit Neujahr**“.
A. Schmidt und Frau
im Supperat.

Meinen werten Gästen und
lieben Kundschaft ein
fröhliches Neujahr!
Kretschmer und Frau.

Fugarten.
Die besten
Glückwünsche!
zum Jahreswechsel sendet allen
seinen Gästen sowie geschätzten
Bekanntem
Frauz Sieler u. Frau.

Casino.
Wünsche meinen werten Gästen
ein **glückliches
Neujahr!**
L. Köhler.

Dauers Restauration.
Meinen Gästen sowie meiner
werten Kundschaft ein
Profit Neujahr!
Alfred Staake u. Frau.

Goldner Hahn.
Herzl. Glückwunsch
zum neuen Jahre
sendet allen Freunden und Bekannten
Otto Ritter und Frau.

Casthof „**Roter Hirsch**“.
**Herzliche
Neujahrswünsche!**
bringen wir allen Freunden und
Gästen.
Albert Jache u. Frau.

Drei Schwäne.
Allen unsern werten Gästen
und Freunden ein herzlich
Profit Neujahr!
Fritz Bretschneider
und Frau.



Ein fröhliches Neujahr
wünscht seinen lieben Gästen
Max Kralh und Frau.

Gachses Restaurant.
Allen meinen Freunden und Gästen ein
„**Fröhliches Neujahr**“.
Unsere werten Freunden und
Bekanntem die

besten Glückwünsche
zum neuen Jahre.
Carl Franke u. Frau,
Ratststeller.

Dammischloß.
Allen werten Gästen und Freun-
den zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glück- und
Segenswünsche.
Otto Walter und Frau.

Reichskrone.
Allen werten Gästen, Freunden
und Gönnern die
**herzlichsten Glück-
und Segenswünsche**
zum Jahreswechsel.
Paul Knietzsch
u. Frau.

Deutscher Kaiser.
Meinen werten Gästen und Bekannten
die herzlichen Glückwünsche
zum Jahreswechsel
Aug. Globel und Frau.

Allen meinen werten Gästen und Freunden
zum Jahreswechsel
herzlichen Glückwunsch.
L. Wassermann u. Frau.

Goldene Angel.
Allen meinen Gästen ein
**fröhliches
neues Jahr.**
Edm. Meye.

Kohenzollern.
Allen meinen Gästen und Freunden ein
„**Profit Neujahr**“.
Otto Freusser.

Tivoli Merseburg.
Allen hochverehrten Gästen, Freunden
und Bekannten ein herzlich
„**Profit Neujahr**“.
Gustav Lange und Frau.
Sierzu 2 Bellagen.

Erste Beilage.

Für das beginnende 1. Quartal werden noch Bestellungen auf unsere

„Merseburger Correspondent“ von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie unseren Austrägern entgegen genommen.

Die Expedition.

Zum neuen Jahre 1909.

Von Ulwin Römer. (Nachdruck verboten.)

Ist aus dem Nal im Eimergrund ... Das neue Jahr sag bei uns ein, Das Cronos' Herrschaft es verpölte, So sitz die Wünsche ihm zu weh, Die ungewährt uns sich das alte!

Und junge Jagen schlümmen heß In Schmach auf nach goldenen Jelen; Um milde Lippen seh ich leis Ein hoffnungstoll' ges' Wächeln spielen!

In all den kleinen Menschenbrümen: Ob auch voll Leid das alte war, Das Schicksal kann nicht ein'g ähnen! ... Da liegt mit durch den Sinn die Mär Von Demant'ern im Sommerlande ...

O, miß an diesen Märchenbild' Sont' Deiner Wünsche Wert und Wesen: Es wird kein Herz, zer'los und milb, Von manchem Torenhand genesen; Die Seele aber, wie im Traum, Schwelb' still empör an engen Sternen, Und wandert über Zeit und Raum In unbegrenzte Rätselreihen! ...

Und leichter trägt du Müß' und Pflicht! — Nicht unangstos — doch an Schicksalstagen Gehst du zu lächelndem Verzicht, Treibst du dein Wert! So darfst du's wagen In Haus und Welt, in höchster Kunst, Wie in des Wäldes bunten Dingen: So muß auch ferne Schicksal'genut In neuen Jahr dir Segen bringen! ...

Zur Reichsfinanzreform.

Die Nachlaststeuer, wie überhaupt den Ausbau der direkten Steuern im Reich, haben die Konserverativen bisher lebhaft bekämpft. Es scheint, daß sich darin ein Wandel vorbereitet. Die „Reuztg.“ erklärt jetzt in einer Betrachtung über die innere Politik der Woche, daß die Konserverativen im Reichstag sich zu jedem Opfer bereit erklärt haben; wenn sie auch die Form, in der nach Ansicht der verbündeten Regierungen direkte Steuern für das Reich herangezogen werden sollen, nicht billigen, so werden sie doch eine andere Form vorschlagen und in der Sache selbst nicht auf den alten Parteigängersätzen bestehen, um nicht eine Einigung mit den Liberalen unüberwindliche Schwierigkeiten zu bereiten, und wir vertrauen, daß diese es ebenlo haken werden.“ — Es wird abzuwarten sein, ob die Konserverativen im Reichstag nach dieser Weisung der „Reuztg.“ handeln werden.

Zur Nachlaststeuer er hat eine Anzahl Professoren der Berliner Universität und Mitglieder der Akademie der Wissenschaften eine Petition an den Reichstag gerichtet. Sie verlangen darin, wie schon kurz erwähnt, daß Kunstwerke aller Art von dieser Steuer freigelassen werden. Die Nachlaststeuer würde die Erhaltung solcher extralaglos Besites, an dem doch das Kunstinteresse des deutschen Volkes im höchsten Maße beteiligt ist, überaus erschweren und bei den wiederholten Erteilungen würden diese nationalen Werte durch fortgesetzte Vetterung in ein solches Mißverhältnis zu dem vorhandenen Vermögen gebracht werden, daß man zum Verkauf schreiten müße. Den Vorteil davon hätte nur das kapitalträchtigere Ausland.

Deutschland.

(Dr. Paul Boyerbach), unser Parteifreund, ist in den letzten Tagen von seiner kolonialen Studienreise, die ihn fast seit Beginn des Jahres 1908 von Deutschland ferngehalten hat, nach Berlin zurückgekehrt. Dr. Boyerbach ist, nach einem kurzen Abtischer mit der transvaalischen Bahn in das Gebiet der Baumwollkulturen in Mittelafrika, auf dem Wege über Sibirien zunächst nach Krasnojarsk gegangen und hat sich dort sowie in Peking und im Innern von Scharung ca. zwei Monate aufgehalten. Von Scharung wandte sich Boyerbach auf dem Seewege nach Ostafrika,

besuchte Dar-es-Salaam, Tanga samt dem Plantagenhinterland, Ost- und Westsumbata, den Kilimandscharo und das weiter östlich gelegene Anfriedlungsgebiet um den Meru. Diese Gegenden werden voraussichtlich in der kolonialpolitischen Debatte über Ostafrika nach Rückkehr des Unterstaatssekretärs von Lindequist die Hauptrolle spielen. Die Rückreise erfolgte über das englische Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika, wo Boyerbach gleichfalls einen Monat verweilt und sich über die gegenwärtige Lage der Kolonie von neuem eingehend orientiert hat. Die Ergebnisse dieser Reise werden der Hauptache nach in den „Preussischen Jahrbüchern“ veröffentlicht werden.

(Zu Mitgliedern der Anfriedlungs-Kommission) für Westpreußen und Posen sind, wie jetzt amtlich bekannt gemacht wird, die Herren Rittergutsbesitzer von Born-Hallios auf Sienna, Abg. von Oldenburg-Jannichau und Rittergutsbesitzer Schwarz auf Reichenau ernannt worden.

(Der Deutsche Verein für das nördliche Schlesien) der ungarischer dem Palastverein in den Ostmarken entspricht, beabsichtigt im Laufe des Januar in London eine Propagandaversammlung abzuhalten. Auf diese Ankündigung hin haben am 22. Dezember Magistrat und Stadtverordnetenkollegium zu Tondern in gemeinsamer Sitzung einen einmütigen Beschluß gefaßt, der in der „Tondernschen Zeitung“ vom Magistrat öffentlich bekannt gemacht wird. Es wird darin gegen die Gründung einer Ortsabteilung des Deutschen Vereins protestiert, weil dadurch das gute Einvernehmen, das bisher zwischen allen Bürgern der Stadt Tondern geherrscht hat, zerstört werden würde. Die Gründung einer solchen Ortsabteilung sei so sehr abzulehnen, „weil die auf Ausgleichung der nationalen Gegensätze abzielende Politik der königlichen Regierung zu billigen ist und der Regierung und Stadtverordnetenkollegium empfehlen daher ihren Mitbürgern, sich an der Begründung einer Ortsabteilung des Deutschen Vereins in Tondern nicht zu beteiligen.“

(Dem Verein) läßt auch der frühere sozialdemokratische Abg. Edmund Fischer in den „Sozial. Monatsheften“ Anerkennung zu kommen, indem er schreibt: „Weiter kam die freibeiwillige Entwicklung Deutschlands im Reichsvereinsgesetz zum Ausdruck, das immerhin einen Fortschritt darstellt, den man auch ruhig anerkennen kann.“

(Die Schleppenträger der Sozialdemokratie, die Barthianer, dagegen hielten es, um sich bei den Genossen einzuschmeicheln, so darzustellen, als ob das Reichsvereinsgesetz die reaktionäre Tat des 20. Jahrhunderts wäre.

(An die mittleren Beamten) sucht sich die Sozialdemokratie zur Abwechslung einmal heranzumachen, um sie für den Klassenkampf einzufangen. Wie der „Vorwärts“ ausführt, hätten die Sozialdemokraten bei den Unterbeamten zahlreiche Anhänger. Anders sei es bei den mittleren Beamten, und diese müßten jetzt bearbeitet werden. Als Kerntruppe dieser in Angriff zu nehmenden Beamtenkategorie sei jenes Beamtenheer zu bezeichnen, deren Angehörige nach einer sechs- bis achtjährigen Mittelschulbildung (Einzahrig-Freiwilligen-Verpflichtung bis Reife zur Prima) in den Staatsdienst eintraten und nach ihrer in 10 bis 12 Jahren erfolgenden etatsmäßigen Anstellung ein Einkommen von zifka 2000 M. bis zum Höchstgehalt von zifka 4500 M. beziehen. Der „Vorwärts“ hebt hervor, daß dieser mittlere Beamtenstand früher in näherer Beziehung zur Sozialdemokratie gestanden habe, als er sich größtenteils aus Elementen rein proletarischer Herkunft rekrutierte. Jetzt aber sei es anders geworden, da infolge der erhöhten Anforderungen die mittleren Beamten hauptsächlich aus den kleinstädtischen Schichten herkämen und für die sozialdemokratische Bewegung große Verständnislosigkeit zeigten. Das Sozialistengorgan äußert auch ziemlich Bedenken darüber, ob es möglich sein werde, die mittleren Beamten zum Sozialismus zu bekehren. Wir untererleits betrachten es schon als Veleidigung der Beamten, wenn man auch nur hypothetisch die Frage erörtern würde, ob sie sich einer Partei anschließen wollen, die mit der Forderung einer gleichen Entlohnung für Kopf- und Handarbeiter das Einkommensniveau des mittleren Beamtentums um ein beträchtliches herabzudrücken bemüht ist, die gerade jetzt bei der preussischen Steuerreform dem Mittelstand neue dauernde Steuern auferlegen und damit dem Beamtenstand einen Teil seiner Gehaltssteigerung wieder entziehen will, die endlich — um von anderem zu schweigen — für die Beamten zwar großartige Worte hat, in den Parlamenten

aber regelmäßig gegen den Etat im ganzen und damit gegen alle Beamtengehälter stimmt.

(Kaiserliche Marine.) Der Transport der „Planer“ abgelassenen Besatzung hat am 22. Dezember auf dem „Manila“ von Simpsonhafen (Neupommern) aus die Heimreise angetreten, ist am 29. Dezember in Sydney eingetroffen und am 30. Dezember von dort per Eisenbahn nach Adelaide (Südastralien) weitergereist. Transportführer ist Kapitänleutnant Rippe. Korvettenkapitän v. Trotha hat am 21. Dezember in Simpsonhafen das Kommando des „Planer“ übernommen. „Condor“ ist am 21. Dezember in Herberitzhöhe (Neupommern) eingetroffen und geht am 10. Februar 1909 von dort nach Brisbane (Queensland-Australien) in See. „Secador“ ist am 29. Dezember in Tanga eingetroffen und geht am 3. Januar von dort nach Wombassa in See. Flahhbr. „Fingstau“ ist am 29. Dezember in Hongkong eingetroffen.

Provinz und Umgegend.

(Weißenfels, 30. Dez.) Die Unte der Deutschen nationalen erzielte bei der Kaufmannsgerichtswahl 232, die Leipziger Liste 104 Stimmen. Unter den gewählten Prinzipalen befindet sich der Leiter der Deutschnationalen Nebengeschäftsstelle, Droßig Paul Zentner. — Der neue sächsische Etat sieht eine Erhöhung der Einkommensteuer von 177 auf 195 und der Realsteuern von 198 auf 200 Prozent vor. Die Stadtverordneten bewilligen eine Gehaltssteigerung der Volksschullehrer gemäß Lehrerbekanntmachung der dears, daß die neuen Alterszulagen um je 10 Mark erhöht werden, so daß das Endgehalt 2820 Mark beträgt, womit die Ortszulagen gesieet sind.

(Rauburg, 31. Dez.) An dem Kommunikationswege von hier nach Gula wurden von einem Unbekannten 44 jungen Kirchsäumen die Kronen abgebrochen.

(Liebenwerda, 31. Dez.) Einen Mordversuch an dem mit ihr bei derselben Gerichtsbienenden Knechte Ulrich verübte die faum 14-Jahre alte Dienstmagd Böhme in Benteritz, weil Ulrich in einer Strafsache gegen sie Zeugnis abgelegt hatte. Das Mädchen schlich sich nachts, mit einer Art bewaffnet, in die Kammer des Knechtes und führte einen scharfen Hieb nach dem Kopfe des Schlafenden, wodurch dieser eine schwere Schädelverletzung erlitt. Die jugendliche Verbrecherin wurde dem hiesigen Amtsgerichte zugeführt.

(Annaburg, 31. Dez.) Das Treibeis der Elbe ist bei Wittenberg zu Stefen gekommen; bei Torgau ist die Elbe zugefroren.

(Zeitz, 31. Dez.) Magistrat und Stadtverordneten-Kollegium wählten in ihrer gemeindefällichen Sitzung den Fabrikbesitzer Richard Naecher zum Provinziallandtagsabgeordneten. In der anschließenden Stadtverordnetenitzung wurde Stadtrat Kelp-Verburg zum 2. Bürgermeister gewählt. Eine Umsatsteuer bei dem Erwerb von Grundstücken von 1 Prozent wurde angenommen, der Ertrag der Steuer ist auf 20 000 M. veranschlagt. Bei dieser Gelegenheit entwarf Oberbürgermeister Arnold ein trübendes Bild von der zukünftigen Lage der sächsichen Finanzen. Die Umwandlung der höheren Mädchenschule in eine 10klassige (Kostenpunkt 4500 M.) wurde trotz wärmster Bestürzung durch Oberbürgermeister Arnold wegen der schlechten Finanzlage abgelehnt. Das Höchstgehalt der Lehrer wurde auf 2800 M. ab 1. Januar 1908 erhöht, um die Möglichkeit einer weiteren Erhöhung nach dem Lehrerbekanntmachungsgesetz offen zu halten. Die Einrichtung einer Leichhalle wurde abgelehnt.

(Duedlinburg, 30. Dez.) Der Abgang von hier nach Blankenburg wurde am Sonntag gegen 8 Uhr kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Weidenleben von einem Schrotfluch getroffen, der dem Lokomotivführer zugeht war. Zum Glück hatte dieser die Schutzkutte der Lokomotive geschlossen, so daß die Schrotfluch abprallten, ohne den Beamten zu verletzen. Als Täter wurde ein Mann ermittelt, der an dem Lokomotivführer, der ihm vor einigen Tagen einen Hund überfahren hatte, Rache nehmen wollte.

(Müßdorf, 30. Dez.) Die 88-jährige Frau des Geschirrführers Wolf bezog heute früh in geistiger Umnachtung auf ihrem Felde ihre Kleider mit Petrolem und zündete sie dann an. Die Frau erlitt am ganzen Körper schwere Brandwunden, wurde aber von ihrem Manne noch lebend ins Limbacher Stadtkrankenhaus gebracht. Es ist sehr fraglich, ob sie mit dem Leben davonkommt. Frau Wolf, die vor mehreren Wochen mit ihren beiden Kindern ins Wasser gegangen war, aber gerettet werden konnte, sollte heute te in die Landesirrenanstalt in Roda (S.-M.) gebracht werden.

† Schmölln, 31. Dez. Ein Rabenvater ist der Fabrikarbeiter Alfred H. von hier. Er hatte seinem 4 Jahre alten Stiefsohn, der den Reuchputzen hatte, verboten, beim Husten zu niesen. Als dies der Kleine doch nicht hindern konnte, mißhandelte ihn sein Stiefvater in roher Weise, daß sich Mißhandelter des Hauses des armen Kindes annehmen und es vor den Verhandlungen seines Vaters schützen mußten. Vom Vormund des Stiefkindes zur Anzeige gebracht, wurde der Mordhunger vom Gericht wegen schwerer Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

† Sonneberg, 31. Dez. Die Beteiligung der deutschen Spielwarenindustrie an der Brüsseler Weltausstellung. In Anwesenheit des Reichskommissars für die Brüsseler Weltausstellung, Regierungsrat Albert vom Reichsamt des Innern, und des Vorsitzenden des deutschen Komitees, Geheimen Regierungsrats Wagens, fand hier unter Leitung des Vorsitzenden der Sonneberger Handelskammer eine Konferenz der Spielwaren-Industriellen statt. Da man sich über die Frage des Reichszuschusses nicht verständigen konnte, kam es noch nicht zu einem bindenden Beschluß über die Mitwirkung. Die endgültige Entscheidung dürfte erst im Januar herbeigeführt werden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 1. Januar 1909.

G. Neujahrsfreude. Es ist eine eben so unbestrittene, wie schwer erklärliche Tatsache, daß wohl alle Menschen sich auf das Erscheinen des neuen Jahres freuen. Denn genau genommen, und die Sache vom hässlichen philosophischen Standpunkt aus betrachtet, hat man gar keinen vernünftigen Grund dazu. Was ereignet sich denn so erfreulichem im Neujahrsnacht? Wird einem da irgend etwas geschenkt, verbessert sich unsere Lage, wird irgend etwas Dürrendes von uns genommen, werden wir gefundener, reicher oder flüchtiger? Nichts von alledem. Der einzige Unterschied gegen gestern ist der, daß wir außer dem Monats- und Tagesdatum, das sich ja hier ändert, heute flaut einer 8 eine 9 auf unsere Uhren schreiben, vorausgesetzt, daß wir das wirklich tun und nicht, einer alten Gewohnheit folgend, doch eine 8 aus der Feder streichen, ein Beweis übrigens, wie sehr wir doch im Grunde des Herzens an dem alten Jahre immer noch hängen. Ist das aber ein Grund, nun vor Freude außer sich zu sein, dem alten Jahr, wenn es uns Grab gibt, noch einen Tribut zu geben und dem neuen Jahre zuzubehalten, das wir noch gar nicht kennen, dem wir noch nicht das geringste verdanken, ja das uns schon in den nächsten Tagen eine recht unangenehme Witterung in Gestalt einer Menge Verhöhnung beistehender Reden abgeben wird? Da sollten wir uns doch lieber das alte Jahr loben. Was wir an dem geliebten haben wissen wir. Keiner seiner Tage, der uns noch etwas verschlechte oder vorenthält. Sein Vorrat von Freuden ist uns richtig zuteil geworden, seinen hat es unterschlagen, und auch böses kann es uns nicht mehr tun. Ja es wird vielleicht in kurzen noch bei uns zu verdienten Ehren gelangen und wir werden vielleicht mit Seufzern sagen: ach, das vorige Jahr war doch besser. Wer kann es wissen? Bei vielen Menschen aber ist der Zauber des Wortes „neu“ unglaublich groß. Alles, was neu ist, zieht sie an. Jede neue Meinung ist ihnen ein Evangelium, jede neue Wode der Spielplanke alter Schönheit, jede neue Nachricht eine unumstößliche Wahrheit, jede neue Befanntschaft verdunkelt die alten bewährten Freunde. So denken sie auch, das neue Jahr müsse zweifellos besser sein, als das alte. O ja, das wird der Fall sein, wenn wir selbst neu und damit besser werden. Denn nicht die Zeiten sind böse oder gut, sondern wir Menschen sind es. Wir drücken der Zeit unseren Stempel auf. Das uns die Gelegenheit gegeben ist, in einem neuen Jahre manches verachte besser zu machen, manches verachtete nachzuholen, das wir guten Zielen auf guten Wegen wieder ein paar Schritte werden näher kommen, daß wir noch können Lieben und Dank und Segen ernten, das sollte der Grund unserer Neujahrsfreude sein. Einer zwar etwas ernstlich und stillen, die sich nicht in geräuschvoller, oft geschmackloser und häßlicher Weise zeigt, die aber um so tiefer und dauerhafter ist. Die Zeit ist ernst, und wer weiß, ob nicht das neue Jahr uns vor schwere Aufgaben stellen, ja vielleicht harte Kämpfe von uns fordern wird, vom Gesamtvolke, wie von dem Einzelnen, da ist es wohl angebracht, auch ein ernstes Neujahrswort zu sprechen, das uns aber nicht hindert, in gewohnter Weise allen unseren Leuten zu wünschen:

ein gesegnetes neues Jahr!

(Personalia.) Dem Regierungskommissar Große hierseits ist der Titel Kanzleisekretär verliehen worden.

Ein seltener Fall. Am 1. Oktober 1877 trat bei dem damals in Weissenfels und Merseburg in Garnison befindlichen, jetzt in Torgau garnisonierenden Püskener Regiment und zwar bei der zweiten Eskadron der Randwirtssohn Franz Fickert, aus dem

Weissenfeler Kreise stammend, als Dreijährig-Freiwilliger ein. Er kapituliert und wurde später zum Wachtmeister der 1. Eskadron befördert. Als das Regiment am 1. April 1901 geschlossen in neuerbaute Kasernen in Torgau einzog, siedelte auch Wachtmeister Fickert mit über. Nach dem Genannte dort im vorigen Jahre sein 30jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, trat im Herbst d. J. sein jüngster Sohn n bei dem Regiment und zwar bei der 1. Eskadron, der sein Vater nimmere 18 Jahre als Wachtmeister angehört, ein. Das Verhältnis zwischen Vater und Sohn ist, soweit dienstliche Interessen in Frage kommen, ein streng militärisches; im übrigen wird es aber dem jungen Vaterlandsveteridene sehr zufluten kommen, daß er seine Militärdienstjahre gewissermaßen im Elternhause absolvieren kann. Fickert sen., eine auch hier noch sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit, ist einer der ältesten Soldaten im Bereiche des 4. Armeekorps und marmagige Auszeichnungen sind ihm während seiner langen Dienstzeit zuteil geworden.

Der Liberale Wahlverein hält am kommenden Dienstag den 5. Januar in der „Reichskrone“ hier eine öffentliche Versammlung ab, in der der aus der Reichstagswahlarbeit hier noch bekannte Schuldirektor Schmidt über die zeitgemäßen politischen Tagesfragen sprechen wird. Die liberalen Wähler in Stadt und Land machen wir schon jetzt auf diese Versammlung aufmerksam.

Verein für Feuerbestattung. In der Vorstandssitzung am 21. Dezember wurde nach der Aufnahme neuer Mitglieder über einen Vertragsentwurf betreffend Versicherung der Feuerbestattungsgebühren beraten, der vom Inspektor der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft, Teutonia persönlich erläutert wurde. Nach Genehmigung einiger vorläufiger Änderungen wurde die Vertragschließung mit der Teutonia zum Beschluß erhoben. Der Verein ist nimmere in der Lage, seinen Mitgliedern gemäß § 2 Absatz 3 Ziffer 2 der Satzung bedeutende Vorteile bei Abschluß einer derartigen Versicherung zu gewähren. Näheres durch den Vorstand. — Die nach § 5 der Satzung erforderliche Auflösung von drei Vorstandsmitgliedern trifft die Herren Blankenburg, Richter und Thiele, deren Wiederwahl jedoch zulässig ist. Die ordentliche Hauptversammlung wird auf Montag den 18. Januar 1909, abends 8 Uhr (Hotel Kühle) festgesetzt. Die Tagesordnung wird durch die Zeitungen noch bekannt gegeben werden. Doch sei heute schon darauf hingewiesen, daß nach Erledigung des geschäftlichen Teiles Herr Rechtsanwalt Dr. Rademacher einen Bericht über die heutige Rechtslage der Feuerbestattung in Preußen geben wird.

Kinematograph-Theater „Beise Wand“. Der sorgfältige gute Besuch der Vorstellungen des Theaters beweist, daß das Publikum mit diesen Darbietungen sehr zufrieden ist. Der Besitzer steht sich daher veranlaßt, auch Montags Vorstellungen stattfinden zu lassen. Das neue Programm ist wieder vorzüglich. Vorhatten Anknüpfung namentlich das Bild „Der Feienfischer“, das großartige Skizzen und die überraschenden und wirkungsvollen Verwandlungen dieser Bilderreihe machen auf den Zuschauer einen überaus nachhaltigen Eindruck. Interessant ist auch die Reise durch Brasilien, humoristisch und dramatisch sind wieder mehrere Vorstellungen. Der Besuch des Theaters kann daher nur empfohlen werden; es bietet für jeden etwas.

Maheur hatte am Mittwoch in der Gotthardstraße hier der Fuhrwerkbesitzer Sch., indem ein Pferd seines Geschirres infolge der Straßengläte stürzte und erst nach vielen Mühen wieder auf die Beine gebracht werden konnte. Später stürzte das etwas altersschwache Pferd wieder in der Weissenfeler Straße; auch hier bedurfte es großer Anstrengungen und vieler Versuche, um die arme Rosinante endlich in den heimischen Stall zu bringen.

Vereins- und Vergnügungschronik zum Neujahrstage: Großes Festkonzert mit anschließendem Ball wird in der Reichskrone abgehalten. — Humoristisches Konzert findet im Schützenhaus statt; Konzert der Damenkapelle in Wollands Restauration. — Vergnügen veranstaltet der Gesellschaftsverein „Alte Bande“ im Saal, der Mäurer-Verein „Augusta“ im Hühnerhof und der Rauchsclub „Brasil“ im Casino. — Ausflüge unternimmt der Gesellschaftsverein „Cervaria“ nach Meusau (Schmidts Gasthof), der Buchbinder-Verein „Gutenberg“ nach Schönow (Gasthof Deutscher Kaiser) und der Gesang-Verein „Zils“ nach Weissenfels (Kaffeehaus). — Wallmusik wird im Gasthof Corbetta abgehalten.

Ans dem Merseburger u. benachbarten Kreisen n. Kriegsdorf, 30. Dez. Von einem schweren Jagdunfall wäre vor kurzem bald der hiesige Landwirt A. betroffen worden. Beim Entladen des Gewehres ging ein Schuß los. Das Gewehr entfiel durch den Rückschlag seiner Hand in die dicht dabeiliegende Kiesgrube. Durch Aufschlagen auf den Boden entzündete sich auch der andere Schuß und ging unmittelbar am Kopfe des erschrockenen Schützen vorbei.

Wetterwarte. 1. Jan.: Wechselnd bewölkt, teilweise heiteres Wetter ohne wesentliche Schneefälle. Im Norden

Deutschlands etwas abnehmend, sonst strenger Frost. — 2. Jan.: Teils heiteres, teils wolfiges, meist trockenes Wetter, Kälte durchschnittlich etwas weniger stark.

Tempora mutantur.

Schon wieder Neujahr. Wie schnell doch die Zeit vergeht! Bieleweils scheint uns das Ja, wenn wir älter werden. Früher rief man die wohl zu, alle, alle; jetzt möchte man sprechen: wolle, wolle! Ob der eine Wunsch mehr berechtigt ist als der andere dürfte mindestens zweifelhaft sein. Es kommt lediglich auf die persönliche Situation an, in der sich jemand befindet. Wer alles von der Zukunft erwartet, der drängt vorwärts; wer von der Vergangenheit leidet, der blickt zurück. Jene verfliegen die Tage so langsam, diese so rasch; zufrieden ist keiner. Und wenn es länger, wie er begehrt, erlähre er vielleicht eine sfermerliche Enttäufung. Denn was wir erreicht haben, verliert oft an Wert, und was wir lange begehrt, schägen wir nicht mehr. Alles ist dem Wandel unterworfen, auch unser Urteil über die Güter und Ungüter des Lebens. Darum laß dir die Zeit laufen, wie sie will, ans Ziel wird sie dich bringen. Das schließt nicht aus, daß ich auch von einem Jahre ins andere recht glückliche Reife wünsche.

Die Glückseligkeit ist noch nicht so allgemein wie die Veränderselbst. So über ich mit vielfach erwidern, und leise und laute Aufzehr begreifen die Worte. Das hängt ebenfalls vom Gesdand und von den individuellen Ansichten des einzelnen ab. Wenn das Befehende aufsteht, der wird es erhaben wollen, und wer daran Ausstellungen zu machen hat, der wird Reformen verlangen. Da kann es gar leicht geschehen, daß heute eine der herrschenden Zustände verabschiedet und morgen in das Lager der Güter übergeht. Auch das Umgekehrte ist möglich, wie die Argarier dreifachig beweisen haben. Als wir dem Freiheitdel buldhigen, traten sie beinahe demagogisch auf, seitdem aber dem Volke die hohen Schulgälle auferlegt wurden, sind sie wieder konservativ. Es das besonders erlich war, mag dahinstehen, hier soll nur die Gegenwart der Rede sein. Ich persönlich bin für fortgesetzte Reformen, soweit sie notwendig begründet sind und einen maßvollen Charakter tragen. Denn wer zarter, der rotet, und Stillstand ist immer ein Rückschritt. Es liegt in der Natur der Dinge, die sie sich erneuern; tun sie das nicht, so sind sie dem Tode verfallen. Man preiß die Gerechtigkeit, die die Lebensverhältnisse der Vergangenheit und stellt sie nicht in jeder Beziehung hoch über die unsigen. Du lieber Gott, die sogenannte gute alte Zeit war zumeist derartig beschaffen, daß man sie sich nicht zurückwünschen möchte. Wenn davon aber wirklich als wertvoll gelten konnte, das jetzt gemächlich zu werden. Die Empfindungen, trotz dem mühsamen Verlaufe zur Erneuerung der Sinne und Annahmen sind ein lebender Beweis dafür.

Manchmal freilich ändern sich die Zeiten in recht unangenehmer und unheiliger Weise. Wie angehen, gedadit und gefürchtet sind Deutschland vor einem Menschenalter da! Und jetzt? Fast scheint es angezogen, seine Bedeutung gemessen nachbar wieder einmal auf den Boden zu demontieren. Von allen Seiten hat man auf uns los, und leidet und beunruhigt uns, als ob man sich das ewig den Kopf zu erlauben dürfte. Die Zahl der Freunde nimmt ab und die Zahl der Feinde nimmt zu. Der eine der Verbündeten meint seine Bedingung nicht mehr bei uns zu finden, und der andere hat genug zu tun, um mit sich selbst fertig zu werden. Bieleweils bleibt uns bald nichts weiter übrig, als uns mit dem Diktatorwort zu trösten. Der Staat ist am nächsten allen. Wie hat das so kommen können? Ich weiß es nicht, und wenn ich es wüßte, sagte ich es nicht. In den Tagen Kaiser Wilhelm I. galt der Grundsatz: Schweigen und handeln. Er selbst hielt seine großen Reden und machte seine weiten Reisen, gleichwohl ermitte er sich mit Welt und Heimat munderbar vertraut. Sein Geist war nicht die Wirkung des rasch herniederfahrenen Willens aus, aber im rechten Augenblicke fand er stets den rechten Entschluß. Und sein großer Handlanger, der erie Konter des von ihm geschaffenen Reiches, bildete die denbar beste Ergänzung für ihn. Er kannte die Macht des Wortes und äögerte nicht an im gegebenen Falle zu gebrauchen. Doch es ist nicht glatt und sich von seinen Lippen, als wäre es etel Milch und Honiglein. Wollten sie jenseits der Grenzen einmal zu frech werden, so übergoß er sie mit einem Strahl eisigen kalten Wassers, und sie wurden wieder still. Die Säben die Welt nicht, er immer seit in seiner Hand, allerdings las er auch trotz gemäßigter Worte nicht jedes Schmeichelein von irgendeiner ergeblicher Bedeutung. Mir hat am Fürsten Bismarck vieles nicht gefallen, aber in Interesse des deutschen Völkchens möchte ich wünschen, daß er zurückkehren könnte.

Was er wohl sagen würde, wenn er heute dem Reichstage und dem Landtage einen Besuch abstatte? Verwunderung dürfte höchlich der schwächste Ausdruck für seine Empfindung sein. Da vernähme er vielleicht von der Stelle, an der er einst gestanden, eindringliche Mahnungen zu seiner Sparsamkeit. Über die eigene Betätigung einer vernünftigen Finanzpolitik bedäme er indes herzlich wenig zu hören. Wo ist doch die alte strenge und gewöhnliche Vermaltung geblieben, die dem preußischen Namen immer zu hoher Ehre gereichte! Die Schulen haben sich bergeseig gehäuft, jedes Jahr weist ein neues Defizit auf, und dabei sind die Forderungen stetig gestiegen. Nun müssen die Mittel zur Deckung gesucht werden, nützlich in der Form von recht unpreußischen Steuern. Alle erlenen die Notwendigkeit ihrer Aufzierung an, aber bezögeln sollen sie immer die anderen. Es ist eben mit der nationalen Politik ein eigen Ding, sobald der äußerste empfindliche Geldbeutel in Mittelbensschaft gezogen wird. Da haben sich unsere Stadtverordneten bei ähnlicher Gelegenheit viel schneller entschlossen können. Im Reichs- und Staatsparlament find freilich nicht einmal die Waparteien einig, jede weist ihre besonderen Bedenten und ihre abweichenden Wünsche geltend zu machen. Nur das Zentrum geht nicht deutlich mit der Sprache heraus, es wartet offenbar darauf, ob sich nicht der Blick zu einer enttäuschenden Rußland finden könnte. Es ist ja noch nicht lange her, daß fastböllig Trumpf war, warum sollte die Zeit nicht wiederkehren? Eine Gesellschaft, deren Herz in Rom schlägt, die entscheidende Partei im Kaiserreiche der preussischen Hohenzollern. Das gedöht auch zu den Entscheidungen, die vor einem Menschenalter als unmöglich gehalten hätte, am wenigsten Fürst Bismarck.

Und wie sieht es im eigentlichen Volksleben aus? Hier sind ebenfalls verblühende Beobachtungen zu machen. Vieles hat sich bis zur Unkenntlichkeit verändert, manches

ist geradezu auf den Kopf gestellt worden. Ob man darüber klagen oder sich dessen freuen soll, hängt von dem verschiedenen Interessensstandpunkte ab. Früher blühten die Landbewohner in einer gewissen Eigen, Abhängigkeit und Ehrlichkeit auf die Städte. Sie haben in ihnen bevorzugte Menschen mit höherer Bildung, größerer Weltgenuss und entwickelterer Vorkenntnisse. Nebenbei ihnen die anscheinend begabte Geringere, den freien Verkehr und die an Umgestaltung reichen gesellschaftlichen Verhältnisse. Kamen sie aber mit ihnen in geschäftlichen Verkehr, so trugen sie stets bange Sorgen, über's Ohr gebauen zu werden. Jetzt hat sich das alles ganz gründlich gewandelt. Die Bauern sind entschieden die Klügleren geworden, und wenn eine gefühn wird, so ist es gewöhnlich der Städter. Einigen Welpst setzen nur noch die Butterfrauen, sobald nämlich eine vollständige Revision im Auge ist. Das materielle Wohlbefinden der Agrarier ist bedeutend gestiegen, die ländliche Steuererschöpfung ist ein Mutter von Vollkommenheit, und der Vergünstigungen gibt es auf dem Dorfe so viel, daß unsere Leute allmählich schamloseste hinauswandern. Dafür fehlt man uns gern vertriebenem Kräfte und unniße Wotse über den Hals, aufnehmen und verpflegen werden wie sie schon.

Wir befinden uns, das ist nicht zu leugnen, in einer sozialen Revolution, bei der das Bürgerium den kürzeren zieht. Auf der einen Seite hat es die Landwirte mit ihren sich immer mehr verteuerten Produkten, auf der anderen die Arbeiter mit ihren fort und fort steigenden Löhnen. Diesen Doppeldruck vermag es schwer zu überleben, so lebenskräftig es sich auch immer erweisen hat. Doch was will es machen? Von den Landwirten muß es kaufen, und die Arbeiter muß es beschäftigen. Somit war ein Mann herzlich froh, wenn er eine Produktion finden und diese so lange wie möglich festhalten konnte. Auf Beschlüsse rühob er seine unbilligen Ansprüche, und mit den Stunden seiner Tätigkeit gelte er nicht. Dabei fanden sich beide Teile recht gut. Jetzt ist ein Industrieller oder Handwerksmeister fast fortwährend in Verlegenheit, woher er die nötigen Leute bekommen soll. Die Wohnungen schreiben die letzten vor, sowohl hinsichtlich des Geldes als hinsichtlich der Zeit, und wenn ihnen irgend etwas nicht paßt, so bricht der Streit aus. Sehr im Betriebe ist nicht paßt, so bricht der Streit aus. Sehr im Betriebe ist nicht paßt, so bricht der Streit aus. Sehr im Betriebe ist nicht paßt, so bricht der Streit aus.

Vielleicht erlebst du es noch heute, daß dir deine Werte flüchtig, weil du sie Wohlhabenden zu wenig geschätzt hast oder weil du sie nicht genug Freiheit zum Verarbeiten läßt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 31. Dez. Der „Neuen Freien Presse“ telegraphiert man aus Petersburg: Die englische Regierung hat sich mit dem von Österreich Ungarn vorgeschlagenen und von Rußland angenommenen modus procedendi bezüglich der Konferenz einverstanden erklärt.

Napel, 31. Dez. General Cofato hat in Messina 30 Individuen wegen Milderung standrechtlich erschießen lassen.

Cetinje, 31. Dez. In der gestrigen Nacht um 1 Uhr wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt, dem um 1 1/2 Uhr ein zweiter folgte.

Marseille, 31. Dez. Ein fürchterlicher Sturm wütet im Mittelmeer. Alle Postdampfer treffen mit großer Verspätung ein; viele Dampfer erlitten Havarien.

Konstantinopel, 31. Dez. Die türkische Kammer geht heute wegen des Veramietes auf eine Woche in die Ferien.

New-York, 31. Dez. In Richbranch (Virginia) wurden etwa 60 Bergleute durch den Zusammenbruch eines Kohlenflözes begraben. Zehn wurden gerettet. Ungeheure Kohlenmassen verschieren die Auswege und erschweren die Rettungsarbeit.

Berliner Getreide- und Produktverkehr. Berlin, 30. Dez. Bei mangelnder Anregung und im Hinblick auf das bevorstehende Neujahrstfest herrschte am Getreidemarkte große Geschäftslähme. Weizen profitierte etwas von der gestrigen Steigerung an den amerikanischen Märkten. Roggen notierte eher zu Schwäche. Hafer und Mais vertieften bei kleinem Handel mit behaupteten Preisen. Rüböl war mehrfachen Schwankungen unter-

worfen, doch verharteten die Notierungen für diesen Artikel schließlich ungefähr auf dem gestrigen Stand. Weiter:

Wägen lot. int. 204,50—208,60 Mr., Dez. 208,75 bis 208,25 Mr., Mat 211,00—211,25 —, Mr., Juli —, —, Markt. Febr.
Roggen lot. int. 165,00—166,00 Mr., Dez. 167,00 Mr., Mat 177,50—177,25 —, Mr., Juli —, —, Markt. Febr.
Hafer fein 175,00—181,00 Mr., do. mitt. 167,00 bis 174,00 Mr., do. gering frei Wägen und ab Bahn 165,00 bis 166,00 Mr., Mat 165,50 —, —, Mr., Dez. —, —, Mr., Juli 163,00—162,75 Mr., Mat.
Mais amerit. mit. 168,00—171,00 Mr., do. runder 165,00—168,00 Mr., Bulgariſcher —, —, Mr., Dez. 162,50 Mr., Mat —, —, Mr., Juli —, —, Mr., Febr.
Weizen mehl Nr. 00 brutto 25,25—28,25 Mr., Aufst. Roggenmehl Nr. 0 und 1 20,40—22,60 Mr., Dez. —, —, Mr., Mat 21,75 Mr., Mat.
Rüböl lot. —, —, Mr., Dez. 63,20—62,60 Mr., Mat —, —, 60,00 Gd. Ott. —, —, Mr., Febr.
Gerste int. fecht 164,00—164,00 Mr., do. schwer frei Wägen u. ab Bahn 165,00—180,00 Mr., do. ruß frei Wägen fecht 187,00—140,00 Mr., schwece —, —, Mr., amerikan. —, —, Mr.
Erbsen int. u. ruß. Interno. mitt. 184,00—190,00 Mr., do. fein 191,00—108,00 Mr., do. feine Roggen —, —, Mr., do. Victoria —, —, Mr.
Wägen fecht groß nett. egt. Sad ab Wäge 11,00 bis 12,00 Mr., do. fein nett. egt. Sad ab Wäge 11,00 bis 12,00 Mr.

Siehmart.

Leipzig, 30. Dez. Bericht über den Schlachtothmarkt auf dem nächsten Viehbofe zu Leipzig. Auftrieb 145 Rinder, und zwar 42 Ochsen, 9 Kalben, 47 Kühe 17 Bullen; 724 Kälber; 274 Stüd Schafvieh; 1148 Schweine und zwar nur deutsche, aufammen 2289 Tiere. (Preis 100 kg in Markt.) Schafvieh: Ochsen, Anat. 1 81, II 74, III 65, IV —, V —; Kalben und Kühe, Anat. I —, II 69, III 62, IV 54, V 44; Bullen Anat. I 67, II 62, III 56, IV —, V —; Schweine, Anat. I 71, II 69, III 66, IV 63, V —; Schenkevieh: Kälber, Anat. I 65, II 60, III 40, IV —, V —; Schafe, Anat. I 40, II 35, III 25, IV —, V —; Verkau: 130 Rinder und zwar: 25 Ochsen, 9 Kalben, 46 Kühe, 40 Bullen, 724 Kälber; 224 Schafe, 1141 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe und Bullen sehr langsam, Kälber mittelmäßig, Schafe langsam, Schweine gut.

Wer im alten Jahre

über seine Gesundheit zu klagen hatte, der überlege sich jetzt, ob es vielleicht an seiner Lebensweise gelegen hat. — Wer angestrengt arbeiten muss und dazu noch unweckmässig lebt, darf sich nicht wundern, wenn seine Gesundheit darunter leidet, Kathreiners Malzkaffee ist wohlsehmeckend, gesund und billig. Millionen Menschen trinken ihn seit vielen Jahren regelmässig.

Anzeigen.

Hier diesen Teil übernimmt die Redaktion den Substitut gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familiennachrichten.

Sonntag den 3. Januar predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Witthorn.
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Diakon's Bütte.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius.
Athenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Bött.
Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein, Seffnerstr. 1.
Katholische Kirche.
Sonabend 5 Uhr abends: Weichte.
Sonntag morgens 7 Uhr: Weichte.
8 Uhr: Frühmesse.
1/10 Uhr: Mariam mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht.
In Weipisch früh 10 Uhr: Pastor Schumann.
In Frankleben früh 10 Uhr: Pastor Wiltger.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kinderlehre.
In Hainstett früh 8 Uhr: Pastor Wiltger.
In Bernsdorf früh 8 1/4 Uhr: Pastor Ronde.
In Neumarkt vorm. 10 Uhr: Pastor Ronde.
In Seifelsdorf nachm. 1 1/2 Uhr: Vers. Statt besonderer Meldung.
Mittwoch den 30. Dez. abends gegen 7 Uhr entschuld nach kurzen schweren Leiden in Halle (Klinik) meine liebe Frau unsere Mutter, Schwester und Schwägerin
Pauline Guldénfuss
geb. Haase
im Alter von 40 Jahren.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Der trauernde Gatte und Sohn.
Beerdigung findet Sonntag den 3. Jan. nachmittags 3 Uhr von Neumarkt 78 aus statt.
Eine freundliche Wohnung zu vermieten
Breiterstraße 8.

Heute vormittag 9/10 Uhr verſchied nach langen Leiden meine liebe Frau

Clara Müller

geb. Frick
im 29. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetribt an
Walker Müller, Jagdaufseher:
Merseburg, den 31. Dezember 1908.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 1/2 vom Trauerhause 3 statt.

Mittwoch früh 4 1/4 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Gose

geb. Brückner
im 29. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetribt an als Gatte

Die Beerdigung findet Sonabend nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Neuschauerstrasse 1 aus statt.

Dank.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Hettstedt, den 29. Dez. 1908.

E. Muschter u. Frau

geb. Russ.
2 Wohnungen sind zum 1. April zu beziehen
Gottardstrasse 9
ist die 1. Etage verjüngshalber sofort zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen

Hiermit sagen wir allen, die uns bei unserer Verwählung mit Gratulationen und Geschenken bedacht haben, herzlichsten Dank.

F. Ostermann u. Frau

geb. Brenner.

Kleine Wohnungen zu vermieten

Preis 120 Mr. Band 3.

Freundliche Wohnung, 1. Etage, drei Stuben, 2 Kammern, Küche mit Gas, Speisekammer, Keller, Fortfall, Bodensraum, Garten mit Laube, sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 375 Mr. Näheres **Schreiberstr. 1, pt.**

Seifnerstraße 6 ist die 1. Etage im vermieten und 1. April zu beziehen
Zum 1. April 1909 wird in meinem Hause **Weihensfelderstraße 7** die 2. Etage frei.
Eine Wohnung zu 65 Talern zu vermieten
Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist fortzugsalber zu vermieten und 1. April zu beziehen
Steinstraße 9.
Eine kleinere Wohnung zu vermieten
Birkenstraße 5.
Eingelne gebildete Dame sucht zum 1. April Wohnung im Preise von 60—70 Talern. Offerten unter **MS 100** an die Exped. d. Bl.

Familienwohnung von 2—3 Stuben, 1—2 Kammern wird zum 1. April ex. zu beziehen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **H P** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Wohnung gesucht.

Kinderlose Leute suchen zum 1. April evtl. früher eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör mit Gas angebote mit Preisangabe unter **G 15** an die Exped. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Globianstraße, Wildbaurer.

Wohnung 124 zum Preise von 400 Mrk im Gebiete der Globianstr. 30 per 1. Jan. 1909 zu vermieten.
Bruno Hoffmann, Vaugethät, Neuschauerstraße 3.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten

Markt 27.
2 gutmöblierte Zimmer sofort gesucht. Schnellste Angebote unter **B B 100** an die Exped. d. Bl.

Wohn in der Vaugethstraße 50 verlegenes

Einfamilienhaus,

3 Zimmer und Manfardie, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen **Galtstr. 31, part.**

Prima fette Ware,

extra fein,
empfiehlt **Ww. Kolbe,**
Kochschlächtere, Sigtberg 2.

Holzschuhe

beste Schmoliner empfiehlt billigst
Paul Göhlich, Neumarkt 39.

Eisenbahn-Berein.

Sonabend den 2. Januar findet **Monats-Versammlung** statt.
Der Vorstand.

Sußmannsche Viedertafel.

Sonntag den 3. Januar nachmittags und abends
Tänzer
im Kaffeehaus Manfardie.
Gäste willkommen. Der Vorstand.

4% amortisierbare rumänische Rente von 1908.

Zeichnungen auf obige Anleihe zum Kurse von 88,90% nimmt bis 4. Januar 1909 abends entgegen und vermittelt Aufträge kostenfrei

Bankhaus Friedrich Schultze.

Reichskrone.

Zum Neujahrstag, abends 8 Uhr,
großes Fest-Konzert,
geführt von der
Stadt-Kapelle,
unter persönlicher Leitung des Musik
Direktors Herrn Hertel
Ausgewähltes Programm
Zum Schluss:
„Fröhliche Weihnachten“.
Or. Longemülle o. Käbel.
Eintree a Berlin 40 Pf.
Nach dem Konzert

großer Neujahr-Ball.

**Filzschuhe,
Filzpantoffeln.**
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Schuhwarenhandlung
von **Max Wirth, Gothardstr. 12.**
Wittaltes des Rabats-Sparvereins.

Holzschuhe

billigt in der Lederhandlung
Max Wirth, Ritterstraße 12.
Der von dem hiesigen Haus- und Grund-
besitzerverein eingerichtet

Wohnungs-Nachweis

wird den Hausbesitzern und Mietern zur
selbstigen Benutzung empfohlen. Anmeldungen
von Wohnungen nimmt Herr Kaufmann
Frahner, Ritterstraße 2, entgegen. Die
Anmeldung der bereits früher eingetragenen
und noch nicht vermieteten Wohnungen ist
zu erneuern.

Holzschuhe

empfiehlt zu allen Preisen
Gustav Fuss,
Gothardstr. 46.

Älterer Kriegerverein.

Die General-Verammlung
findet Sonntag den 3. Januar statt.
Reservisten, welche dem Verein ihre
Opfern betreten, haben kein Eintrittsgeld
zu zahlen. Das Direktorium

Marine-Verein.

Sonnabend abends 8 1/2 Uhr
Monats-Versammlung
in der „Reichskrone“. Pünktliches Erscheinen
erwünscht. Der Vorstand.



Sonntag den 3. Januar nachm. 3 1/2 Uhr
General-Versammlung

Rohlands Restaurant.
Täglich Konzert
des Damenorchesters Donaujünger
Dir.: Gehwiler Geilert.
Anfang abends 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Franz Rohland

Gesellschafts-Verein

„Wilde Bande“.

Freitag den 1. Januar von nachmittags 3 und abends 8 Uhr an
Tänzchen
verbunden mit
grosser Christbaumverlosung
im „Ziboll“. Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Zeichnungen auf

4% rumänische amortisierbare Rente
von 1908

zum Kurse von 88,90% nehmen wir bis Dienstag
den 5. Januar 1909 an unserer Kasse entgegen.

Magdeburger Privat-Bank

Zweigniederlassung Merseburg.

Pferde zum Schlachten

auf **Reinh. Möbius,** Schlächtere.
Merseburg.
Telephon 349.



Sonntag den 3. Januar nachm. 3 1/2 Uhr
General-Verammlung.
Jahresliches Ereignis erwünscht.
Der Vorstand.

Theater

„Weisse Wand“
Merseburg.

Mittwochs,
Freitags, Sonnabends und Sonntags.
Programm.
1. Das Modell Drama.
2. Unartiges Damen-Benommen. Hum.
3. Madame Vestal. Drama.
4. Eine Reise nach Chaco. Brasilien.
5. Der Berlin'scher. Großartig koloriert.
6. Wirkliche Arznei. Zum Totlachen.
7. Unruhige Hochzeitsnacht. Gefühls-
schneidend.
8. Da so eine Gemeinheit. Sorgenvergeßend
Nur für Abend.
9. Die Maus in der Krinoline. Einfach.
großartig.

Rauch-Klub

„Brasil“.

Freitag den 1. Januar, Neujahr,
von nachmittags 3 und abends
8 Uhr an
Tänzchen
im Etablissement „Casino“.
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Damen- u. Kindergarderoben

werden noch angenommen
Johannisstr. 19, part.

Wohne jetzt
Gutenbergstraße 25 III.
Rich. Nitzer, Schneider.
Musiker-Verein

„Augusta“

hält Freitag den 1. Januar (Neujahr) von
nachmittags 3 und abends 8 Uhr an in
„Zähringer Hof“ sein
Tänzchen
ab. Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.



gibt sich die Ehre, zu
seinem am Sonntag den 3. Januar von
abends 8 Uhr ab im „Casino“ stattfindenden
Kränzchen
ganz ergebenst einzuladen.
Der Vorstand.

Gutenberg.

Freitag den 1. Januar
Ausflug
nach Schöps
(Deutscher Kaiser.)
Zuletzt von nachmittags
3 Uhr ab
Tänzchen.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Boltsbibliothek und Lesehalle
geöffnet Sonntag vormittags von 11—12 Uhr
und 3—7 Uhr nachm.

Reichskrone.

Voranzeige.
Sonntag den 3. Januar
zweites Gaspisiel
des
Leipziger
Bunten Theaters.
Leistungsfähigste Herrengesellschaft in
diesem Genre
Alles Nähere siehe Plakate und
Damp-Annonce.
Vorverkauf 40 Pf. bei Herrn Fraubert
und Fuchs

Gesellschafts-Verein

Enterpia.

Freitag den 1. Januar 1909,
Neujahrstag.
Ausflug
nach Meuschan.
Schmitz Galtbot.
Zuletzt findet von nachmittags
3 und abends 8 Uhr an ein
Tänzchen
statt. Gäste willkommen.
Der Vorstand

Restaurant zum Barbad.

Einem gebeten Publikum, meinen
vielen Bekannten in Merseburg und Um-
gebung empfehle meine
gutgepflegten Speisen u. Getränke.
Ehrenheim Franz Ludwig

Dieters Restauration.

Sonnabend abend **Salzknöchen.**
Kretschmers Restauration.
Sonnabend **Salzknöchen.**

Verkauf Sonnabend von feil an
Schweinefleisch, Schmeer
und fettes **Fleisch**
Gothardstraße 27.

Einen Lehrling

sucht zu Oftern
K. Kellermann, Fleischermeister.

Einen Lehrling

sucht Oftern ein. Bedingungen günstig.
Bruno Kathe, Fleischermeister.

Einen Lehrling

sucht zu Oftern n. J.
Oskar Jüthel, Bäckermeister.

Gärtner-Lehrling

Oftern unter günstigen Bedingungen ge-
sucht. **R. Roekendorf, Autandstr. 29.**

Nachtwächter-Gesuch.

Die Gemeinde Zühnebeck sucht zum
1. April einen tüchtbaren, möglichst allein-
stehenden älteren Mann als Nachtwächter.
Zu melden beim **Gemeindevorsteher.**

Eine Frau zum

Frühstücktragen
gesucht **Oskar Flappenbach, Lindenstr. 8.**

Junge Aufwartung

sucht vormittags gesucht **Burgstr. 24 1.**

Verantwortliche Redaktion. Druck und Verlag von Th. Neßner in Merseburg.

Zweite Beilage.

Die Erdbeben-Katastrophe in Süditalien.

Die schlimmsten Verstörungen, die man nach den zuerst vorliegenden primären Meldungen über die Größe des Unheils beugen mußte, finden jetzt auch in den immer noch sehr spärlich vorliegenden ersten amtlichen Nachrichten ihre traurige Bestätigung.

Die erste amtliche Meldung über den Umfang der Verstörungen und die Zahl der Verstorbenen noch Tage vorliegen. Die erste amtliche Meldung über den Umfang der Verstörungen wird dem „S. L.“ in nachstehendem Telegramm übermittelt:

Rom, 30. Dez. Gestern Abend ist die erste amtliche Drahtnachricht des Präsidenten von Messina hier eingetroffen.

Weitere Einzelheiten über die Katastrophe.

Die Blätter in Neapel bringen jetzt ausführliche Schilderungen über die Katastrophe, zum Teil auf Grund von Berichten dort eingetroffener Flüchtlinge.

Neapel, 30. Dez. Die Untergang in Neapel ist unbeschreiblich, die Schäden ungeheuer, die Verstorbenen an Schätzten nur sehr spärlich einsehbar.

Zwischen den Trümmern von Messina.

Alle Nachrichten, die über das Schicksal der unglücklichen Stadt eingehen, lauten übereinstimmend dergestalt.

Rom, 30. Dez. Die Katastrophe in Süditalien ist unermesslicher Größe und Furchtbarkeit. Sicherlich ist sie das gewaltigste Naturereignis der modernen Zeit.

im Bette und schliefen; da begannen plötzlich die Betten zu wiegen, die Wände zu schwanen, Fenstergehäusen zerspringen und Möbel stürzen um. Ich sprang im Hand aus dem Zimmer.

festgenommen worden, mußte aber wegen eines Lungenleidens wieder in das Krankenhaus gebracht werden.

Präsident Cordero in Berlin. Obwohl vor einigen Tagen in maßgebenden venezolanischen Kreisen berichtet wurde, daß Präsident Cordero noch wenigstens zwei Wochen in der Provinz mit dem Professor Jorral verbleiben würde, hat Cordero, der „Bor.“ zufolge, bereits am Montag die Klinik verlassen und ist nach dem Splandabothel zurückgekehrt.

Ein Unfall in England. Wie die „Berliner Universal-Zeitung“ berichtet, mittelst, daß der kalifornische Millionär, Dr. Donald S. Sanborn, seiner Frau ein Weihnachtsgeschenk im Werte von 4 Mill. Dollar gemacht.

Ein Selbstmord in London. Wie die „Berliner Universal-Zeitung“ berichtet, mittelst, daß der kalifornische Millionär, Dr. Donald S. Sanborn, seiner Frau ein Weihnachtsgeschenk im Werte von 4 Mill. Dollar gemacht.

Vermischtes.

Unbegündeter Verdacht. Der Tod der Helene Raefelmann in Berlin, Silberbrüde 3, moßhaft geschehen, ist wie die vorgenannte Schatzung ergab, infolge Herzblutung eingetreten.

Ein Gerächter von einem Wilderer erschossen. Im Amoroso (Westpreußen) wurde der Gerächter Schwirz bei der Verfolgung eines Wildlebbers von einem erschossen.

Mißgeburt. Im israelitischen Verein zu Bologna (Italien) wurde als fetter Fetus einer Mißgeburt ein Kind mit zwei Köpfen, vier Händen und drei Füßen gezeugt.

Einbruch in eine Klippe. Diebe drangen nachts in die Katholische Kirche zu Landsherg a. W. ein, erbrachen sämtliche Epitaphien und raubten sie aus.

Kälte. Ein eisiger Frost hat sich in ganz Großbritanien an. In London fällt seit dem frühen Morgen des Dienstag ununterbrochen Schnee.

Ein Unfall in London. Wie die „Berliner Universal-Zeitung“ berichtet, mittelst, daß der kalifornische Millionär, Dr. Donald S. Sanborn, seiner Frau ein Weihnachtsgeschenk im Werte von 4 Mill. Dollar gemacht.

Ein Unfall in London. Wie die „Berliner Universal-Zeitung“ berichtet, mittelst, daß der kalifornische Millionär, Dr. Donald S. Sanborn, seiner Frau ein Weihnachtsgeschenk im Werte von 4 Mill. Dollar gemacht.

Ein Unfall in London. Wie die „Berliner Universal-Zeitung“ berichtet, mittelst, daß der kalifornische Millionär, Dr. Donald S. Sanborn, seiner Frau ein Weihnachtsgeschenk im Werte von 4 Mill. Dollar gemacht.

Ein Unfall in London. Wie die „Berliner Universal-Zeitung“ berichtet, mittelst, daß der kalifornische Millionär, Dr. Donald S. Sanborn, seiner Frau ein Weihnachtsgeschenk im Werte von 4 Mill. Dollar gemacht.

Ein Unfall in London. Wie die „Berliner Universal-Zeitung“ berichtet, mittelst, daß der kalifornische Millionär, Dr. Donald S. Sanborn, seiner Frau ein Weihnachtsgeschenk im Werte von 4 Mill. Dollar gemacht.

Ein Unfall in London. Wie die „Berliner Universal-Zeitung“ berichtet, mittelst, daß der kalifornische Millionär, Dr. Donald S. Sanborn, seiner Frau ein Weihnachtsgeschenk im Werte von 4 Mill. Dollar gemacht.

Ein Unfall in London. Wie die „Berliner Universal-Zeitung“ berichtet, mittelst, daß der kalifornische Millionär, Dr. Donald S. Sanborn, seiner Frau ein Weihnachtsgeschenk im Werte von 4 Mill. Dollar gemacht.

Wie alle Jahre — so beginnt auch jetzt am 2. Januar bei Geschw. Loewendahl in Halle der „Große Verkauf“ und wer ihn einmal besucht hat, der vergißt es nicht und richtet sich darauf ein.



Nicht nur in Halle und Umgegend, nein, in der ganzen Provinz ist diese einzig dastehende Veranstaltung; sogar unsere Nachbarstadt Leipzig ist regelmäßig durch eine stetig zunehmende Zahl „Abgesandter“ vertreten.

Am 31. Dezember erscheint in den halleischen Tageszeitungen die große Vorrats- und Preis-Liste, die von der Damenwelt wie die Fortsetzung eines spannenden Romans erwartet wird.

Jedes Quantum reines Eis

kauft

Stadtbrauerei Carl Berger, Merseburg.

Ueber das Vermögen des Badermeisters und Materialwarenhändlers **Wilhelm Schöne** in Unterriedelst ist heute am **29. Dezember 1908** vorm. 10 Uhr

der Konturs eröffnet und der offene Arrest erlassen.
Der Kaufmann **Fried. W. Kuntz** hier ist zum Kontursverwalter ernannt.

Umsätze und Verbindlichkeiten bis zum 15. Januar 1909.
Erste Gläubigerversammlung und der allgemeine Prüfungsstermin findet am **28. Januar 1909** vorm. 11 1/2 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer 10 statt. Merseburg, den 29. Dezember 1908.
H. J. J. J., Rechnungsrat,
Gerichtsschreiber des k. ö. n. Amtsgerichts.

Brennholz-Auktion.
Dienstag den 5. Januar 1909
von vorm. 9 Uhr ab
sollen im hiesigen Ritter-Ausschusse
zu 760 Rmtr. Unterholz
zum Teil recht hartes Nadelholz dabei,
versteigert werden. **Tauhe.**

Herrschafliche 1. Etage.
8 Zimmer, Badeeinrichtung und Zubehör,
zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen
Gottlob Mylius, Weißengasse 2
1 Wohnung, 6 Zimmer und reichlich
Zubehör,
1 Wohnung, 8 Zimmer und reichlich
Zubehör, zum 1. Januar zu vermieten und
1. April zu beziehen. Näheres
Deralienburg 6, Hof.

Oberburgstrasse 13
1. Etage sofort zu vermieten. Preis
400 Mark.

Herrschafliche 2. Etage.
7 Zimmer, Küche, Badestube und
Zubehör, zu vermieten und zum
1. April 1909 zu beziehen.
Gelbert Poststraße 5.

Villa Weinberg Nr. 3
ist die geräumige 1. Etage zu vermieten
und 1. April 1909 zu beziehen. Näheres
Ankunft erhalt **F. Grimmig** dabei.

Brühl 7
ist die 1. Etage von 4 Zimmern, 3 Kammern,
Küche und Zubehör zu vermieten und
1. April zu beziehen.

Haileschestrasse 78
Wartere Wohnung mit Vorgarten, Preis
210 Mark, zu vermieten und 1. April zu
beziehen. Näheres **Wendlandstr. 5.**

Seiffnerstrasse 3
1. Etage mit Balkon, Preis 650 Mk., zu
vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres
Wendlandstr. 5.

Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern,
Küche und Zubehör, zu vermieten und
1. April 1909 zu beziehen.

Unteraltenburg 57
In meinem Hause **Sahnhofstraße 10**
ist eine Wohnung, 5 Zimmer, Mädchen-
kammer, nebst allem Zubehör, zu vermieten und
1. April zu beziehen. Preis 400 Mk. ein-
schliesslich Wassergeld etc.

K. Hennicke.
Eine Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad
und reichliches Zubehör, zu vermieten und
sofort zu beziehen. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

Wohnung gesucht
per 1. April 1909 und zwar: 4 Zimmer,
Küche, Zubehör, möglichst Gas. Angebote
unter **G B 28** an die Exped. d. Bl. erd.

Wohnung 2 Stuben, Kammer u.
1 Küche zum 1. April
von jungen Leuten gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter **S** an die Exped. d. Bl.
erbeten

Wohnung gesucht
zum 1. April 1909 im Preise von 45-50
Talenten. Offerten unter **B 100** an die
Exped. d. Bl. erbeten.

**Fruchtbaum,
Froschhülser (0.50 Mk.),
Korngelbkeimlinge
und Glycerin-Frischgelée**
in Tuben a 0.25 und 0.40 Mk. empfiehlt
die Domapotheke.

Erscheint wöchentlich einmal. **Bezugsquellenregister.** Non-
aufnahmen jederzeit.

Drogerie.
Kaiser-Drogerie Reinhold Rietze, Rossm. 5
Parfümerien, Verbindstoffe, Phot. Art

Emaillewaren.
Hugo Becher, Schmalestr. 2. Sämtliche
Küchen- u. Haushaltsgegenstände.

Galanterie- u. Lederwaren.
A. Hammer, Markt 11.
Panelbretter, Lutherische, Etageren etc.
Geschenke zu allen Gelegenheiten in
grösster Auswahl

Gold- und Silberwaren.
Oswald Rossberg, Goldschmied
Burgstr. 10.
Schmucksachen jeder Art und Preislage,
silberne und Alp. versilberte Geräte und
Bestecke Trauringe - Myrtenkränze.

Gummiwaren.
Gummi-Haus-Grahnais, Gotthardstr. 20.
Säml. chirurg. Artikel billigst, Gummi-
Absätze, vorz. Qual., echte Pariser nur pa.

Haushalts- u. Gegenstände.
P. Florheim, Burgstr. 12. Haushaltsartikel
in Holz, Korb-, Seiler-, Leder-, Söllinger
Stahl-, Bürsten-, Pinsel-, Kammmwaren.

Herren-Moden.
R. Christ, Inh. Karl Christ,
Entenplan 5.
Anfertigung eleganter Herrenmoden
sowie reichhaltiges Lager fertiger Herren-
und Knaben-Garderobe.

Louis Günther, Markt 25. Anfertigung
eleganter Herrenmoden nach Mass. Lager
in- und ausländischer Stoffe.

Herren-Konfektion.
Oskar Zimmermann,
Markt 13. Telefon 289.
Herren- und Knaben-Garderobe.
Arbeits- u. Berufs-Bekleidung.
Mitglied vom Rabatt-Spar-Veroin.

Installation.
Justus Oppel, Neumarkt 23. Spez. Wasser-
vers-Anlag mittelst Abessin.- u. Schacht-
brunnen f. Hand- u. Kraftbetr., autom.
Vielselbsttr., eis. Saug-, dopp. u. vierf.
wirk. Druckpumpe, Jauchepumpe, Tief-
pumpw. Badeeinr. Klosetttr. Bierd.-App.

Klempnerei.
Justus Oppel, Neumarkt 23.

Korbwaren.
K. Leisering, a. d. Geisel 8.
Kinderwagen, u. Kindersportwagen, Klapp-
stühle, Besekörbe, Reparaturwerkstatt

Korsett-Spez.-Geschäft n. Mass.
Erna A. Schönefelder, Schmalestr. 21. Ges-
-Umst.-Kors n. Mass, Masb., Schnürf f. Kdr.

Küscherei.
J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 2.
Hüte, Mützen, Schlipse, Handschuhe,
Regenschirme, Spazierstöcke, Hosenträger,
Gummigürtel, Filzschuhe, Einlegesohlen.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.
Frau Anna Graf, Neumarkt 42.
Schulartikel, Ansichtskarten, Bijouterien.

Kurz-, Woll- u. Spielwaren.
Hugo Käther, Schmale-
strasse 21.
Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.

Leinenwarenhäuser.
Ernst Looke, Gotthardstr. 14.
Leinen- und Aussteuer-Geschäft.

Linoleum.
Gummi-Haus-Grahnais, Gotthardstr. 20.
Läufer u. Reste v. 75 Pf. an p. in Teppiche v.
3.25 M. an p. 200 cm br. p. q. v. 1.25 M. an.

Nur immerwährende Reklame sichert vollen Erfolg!

Künstliche Zähne, Plomben etc.
Umarbeitung schlechtzrender Gebisse.
Schmerzloses Zahnziehen. - Mässige Preise
Merseburg, Markt 19.
Gegenüber dem Ratskeller.



Willy Mader.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. J. Köppler in Merseburg.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Oelgrube 15.

Ein faub. freundlich möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen in der Exped.
d. Blattes.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
str. Ritterstr. 6.

Wohn- u. Schlafzimmer,
geräumig, gut möbliert, zu vermieten
Breitestr. 13 I.

Laden
eocent. mit Wohnung der sofort oder später
zu vermieten.

K. Rossberg Buralstraße 10.
Möblierte Wohnung
mit und ohne Schlafzimmer sofort zu ver-
mieten
Dom 9 II.

I Hypotheken
zu 4 1/2 Proz. gesucht. Näheres bei
Runo Hoffmann, Baugeschäft,
Wendlandstr. 8.

12000 Mk.
sind auf erste Hypothek, auch geteilt, sofort
auszuleihen. Zu erfragen
Wendlandstr. 61 I.

500 Mk.
2. Hypothek sofort oder später gesucht.
Offerten unter **500 M** an die Exp. d. Bl.

2 x 10000 u. 6000 Mk.
sind auf 1. Hypothek zum 1. April
1909 auszuleihen. Anfragen befördert die
Exped. d. Bl. unter **E H 45.**

Schlachtepferde
sind auf hohen Preisen
W. Naundorf, Tiefer Keller I.

Guter bürgerlicher Mittagstisch
sind abgegeben. Zu erfragen in der Exped.
d. Blattes.

Mastrindfleisch
a Pfd. 60 u. 65 Pfg.
empfehl. fortwährend
L. Nürnbergger.

„Profit Neujahr“
sind auf feinen werten Blonimenten, Freunden
und Bekannten
Strube, Seifen, Annenstr. 3.

Daspig.
Herzl. Glückwunsch
um neuen Jahre sendet feinen werten
Gästen, Freunden und Gönnern
**Gustav Schröder, Gastwirt,
und Frau.**

Bahnhof Niederbeuna.
Allen lieben Freunden und Bekannten
wünschen ein
fröhliches Neujahr
Fr. Zätsch und Frau.

Meinen werten Gästen und Freunden
zum Jahreswechsel die
besten Glückwünsche.
Gustav Haring u. Frau.

Restaurant Stoffhändler.
Wünschen meinen werten Gästen ein
fröhliches neues Jahr.
L. Wittsack und Frau.

Saale-Schlösschen.
Unsere werten Gästen und Freunden
zum Jahreswechsel die
besten Glückwünsche
Familie G Sack.

Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Verlag von Th. Kössner in Merseburg.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Gesetz vom 11. Juni 1870.

Sonntabend, den 2. Januar 1909.

Eine einfache Hühnerstallanlage

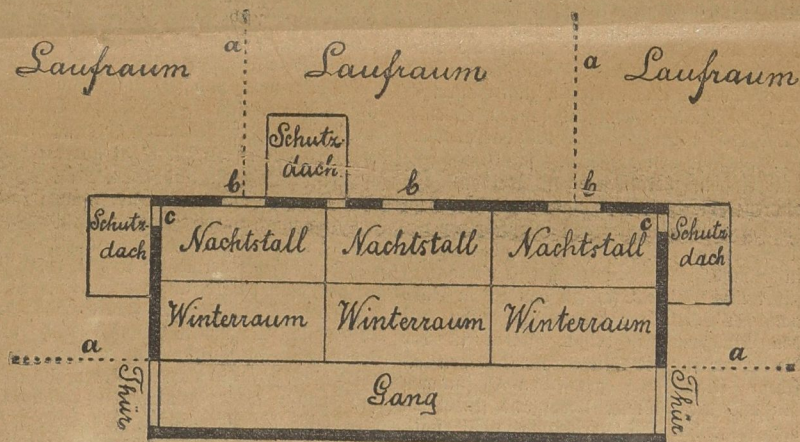
veranschaulicht unsere heutige Skizze. Der Stall ist für 3 Stämme Hühner von je 20 bis 25 Stück mit 2 Hühnern, die man abwechselnd jedesmal 2 Tage mit den Hühnern laufen läßt, gedacht. Kann man es einrichten, so legt man die Laufräume nach Süden, wofür auch die Fenster des Stalles gehen, während auf der Nordseite der Gang läuft. Das Dach ist nach Süden geneigt und besteht aus Brettern, die mit Dachpappe benaetzt sind; die Nordwand ist 2 Meter, die Südwand 1,60 Meter hoch. Die Länge des Stalles beträgt 9 Meter und ist durch Zwischenwände in drei Abteilungen geteilt, die Breite $5\frac{1}{2}$ Meter, wovon 1,30 Meter auf den Nachtrall, 3 Meter auf den Winter- oder Scharrraum und 1,20 Meter auf den Gang entfallen. Der Nachtrall ist an die Außenwand geneigt, weil diese weniger hoch ist und somit im Winter die Wärme besser zusammengehalten wird; man kann ihn natürlich auch, insbesondere, wenn der Stall geheizt wird, dicht an den Gang und somit den Winterraum an die Außenwand legen. Mit *a* sind die Einfriedigungen der Laufräume aus Drahtgeflecht, mit *b* die Fenster, mit *c* die Ausläuflöffnungen bezeichnet. Sollen weitere Stämme gehalten werden, so kann man natürlich dem Stallgebäude eine beliebige Längenausdehnung geben, auch an der andern Seite des Ganges in gleicher Weise Stallräume anlegen. In diesem Falle erbaut man jedoch das Stallgebäude am besten so, daß die Längsachse von Norden nach Süden läuft, die Ausläufe also nach Osten und Westen gehen, allerdings nur, wenn nach diesen Himmelsrichtungen genügend Schutz gegen Wind und Wetter geboten ist. Will man nur wenige Hühner zur Zucht halten, die überaus nur zum Legen, dann lassen sich alle in einem gemeinsamen Raum unterbringen, und nur für die Brutzeit trennt man die besten Hühner mit einem Dahn von den übrigen ab und weist ihnen einen absonderten kleineren Stallraum nebst entsprechendem Auslauf an.

Bruthöhlen und Nistkästen.

Zu den regelmäßigen Winterarbeiten der Aufseher und Pfleger in Gärten, Plantagen und Parkanlagen gehört das Aufhängen und Ausdünnen der Kronen, das Abwerfen des

toten Holzes, das Abtragen der Rindenschuppen mit den daran haftenden Moosen und Flechten (Baumkrähe), unter denen ein Heer von schädlichen Larven und Insekten, Apfel- und Birnblütenstecher, Obstmaden, Brut- und Blattläuse usw., für den Winter Unterschlupf gesucht haben. Die Vernichtung jener Schädlinge sowie die Sporen von pflanzlichen Parasiten (Pilzen) wird eine noch vollständigere, wenn die sonst so durch Krakeisen und scharfe Stahlbürsten gereinigten Stämme und Äste noch mit einem Brei aus Kalk und Ruß überstrichen werden. In dieser Zeit sollen denn auch alle natür-

lichen Nisthöhlen aufflimmen können. Die natürlichen Nisthöhlen in Stämmen und starken Ästen sollen fleißig auf ihre Brauchbarkeit geprüft werden. Es wird sich herausstellen, daß eine nicht unbedeutende Anzahl der Hohlräume den Vögeln nicht zuzugang kann. Bald sind die Höhlen zu eng, bald ist der Eingang viel zu weit, der Raum zu flach, bald liegen größere Holzstücke, Laub oder Steine darin, in vielen Fällen ist auch der Boden infolge des einfallenden Schnees und Regens naß und schlammig. Dem Uebelstande soll im Interesse möglichst reichlicher Ansiedelung der überaus nützlichen



Eine einfache Hühnerstallanlage

lichen Bruthöhlen und die aufgehängten Nistkästen für Stare, Meisen, Wendehals, Kotschwänzen usw. vor den Angriffen und der Vererbung verschiedener kletternden Raubzeugs, der Raken, Marder, Eichhörnchen, Waldmäuse usw. geschützt werden, am besten in der Weise, daß man um den Baum etwa in einer Höhe von $2\frac{1}{2}$ bis 3 m einen dichten, breiten Dornenkranz aus Reispflanz von wilden Rosen, Stachelbeeren, Gaspel-Weiß- oder Schwarzdorn oder die praktischen patentierten, von C. S. Schmidt in Niederlahnstein am Rhein gefertigten Vogel- und Baumschutzringe aus Stacheldraht befestigt, damit auch jene gewandtesten Kletterer nicht

Höhlenbrüter abgeholt, die Höhlen sollen zweckentsprechend vertieft, erweitert, erhöht und so wohnlich gemacht werden. Die zu weiten nach oben gerichteten Eingänge übernagelt man mit Platten rauher Rinden, welche wieder möglichst seitlich mit einem 4-5 cm breiten Einflugloch versehen werden. Die mittelst Nägel, Haken oder Draht befestigten Nistkästen werden nach Abnahme des Deckels ebenfalls gereinigt. Das Geäst, also die Neststoffe sind meist durch die darin im Sommer aufgezogenen Jungen oder durch Schlafgäste in der Winterzeit sehr stark verunreinigt. Die Neststoffe, Salme, Wurzeln, Federn, Borsten, Wolle usw., sind

mehr oder weniger zusammengeklebt. Dann sind diese Klebstoffe erfahrungsgemäß mit Insekten aller Art, die dem Mist und Abfall nachgehen, die sich von Haaren und Federn nähren, oder welche auf die Insekten selbst angewiesen sind, erfüllt. Man kann tatsächlich von einer Fauna der Vogelnester reden. Wir fanden in den Nestern der größeren und kleineren Höhlenbrüter Feder- und Haarlinge verschiedener Art, Motten nebst deren Räumchen, Ohr- und Mehlwürmer, Amseln, Holzbocke oder Becken, die berechtigten Vogelmilben, den Speckkäfer, dessen häßliche, schwarz-pinselartige behaarte Larve sich besonders zwischen dem lockeren Brustgefieder der Nesträume einnistet und dann denselben Löcher in die Kröpfe frisst, infolge dessen der Tod der Tiere erfolgt. Nach Entfernung der morschen, unfaubaren Klebstoffe werden die Innenwände der Kästen mit Pinsel oder Bürste nachgereinigt und zuletzt mit gepulverter Holzohle ausgehäut.

Entfesselung von Vieh bei Feuersgefahr.

Um die schnellste Befreiung von angebundenem Vieh in einem in Brand geratenen Stalle zu ermöglichen, können verschiedene Einrichtungen getroffen werden, von denen die folgenden vielfache Anwendung finden. 1. Unter der Krippe jeder Standreihe ruht in Stützen mit weiten Oesen eine ca. 21 Millimeter im Durchmesser starke Eisenstange, auf welcher vor jedem Standplatz ein Eisenring gestreift ist, an dem der Inhaber des betreffenden Standes befestigt wird. Die Stange reicht durch die Umfassungsmauer des Stalles nach außen und wird hier mit einem starken, zum Angreifen für zwei Männer genügend langen, eisernen Handgriffe versehen, um bei vorhandener Feuersgefahr von außen aus sämtlichen Anbinderingen herausgezogen werden zu können; die letzteren hängen dann nur noch an den Halsketten der von ihrer Krippe gelösten Tiere. Bei der Aufstellung des Viehes in Längsreihen von großer Ausdehnung führt man solche Stangen von jedem Ende nach der Mitte der Längsreihe. Die auf den Stangen losen Ringe gleiten in der Breite der für die Stützen der Stangen an jedem Standplatz gelassenen Oeffnungen hin und her. Dieser Nebelstand findet bei der folgenden Lösevorrichtung nicht statt. Diese besteht 2. in einer sich unter oder längs der Krippe erstreckenden, um ihre Achse drehbaren, starken Eisenstange, welche an jedem Standplatz mit einem aufwärtsstehenden, vom Tiere abgewendeten Haken zur Aufnahme des Eindringens der Halskette versehen ist. An dem dicken Teile jedes Hakens wird eine gegen die Spitze des letzteren fallende Sperrvorrichtung befestigt, um dem Herausgleiten des Ketten- oder Halfterringes vorzubeugen. Dreht man behufs schleuniger Lösung des Viehes von seinem Standplatz im Stalle, die für diesen Zweck an einem ihrer Enden mit einem Hebel versehene Eisenstange dergestalt herum, so daß sämtliche Haken gegen die Tiere abwärts gerichtet, sich unterhalb der Stange befinden, so lassen die Sperrringe die Ringe der An-

bindelketten aus den Haken herausfallen und sämtliche Tiere einer Standreihe sind frei. — Derartige Vorrichtungen, will man im Notfall der Wirksamkeit ihres Mechanismus sicher sein, müssen in nicht zu langen Zwischenräumen geprüft werden; andererseits erwächst bei Gewittern, durch die gemeinsame Befestigung ganzer Reihen Vieh an derselben Eisenstange eine viel größere Gefahr, als die ist, welche vermieden werden soll.

Unkrautfreies Saatgut.

Bekanntlich sind die bisher in Anwendung gekommenen Getreide-Reinigungsmaschinen und sonstigen Apparate noch nicht vollkommen ausreichend, um alle Sorten von Unkrautgäsern aus dem Getreide zu entfernen und ganz reinen Samen zu liefern; alle Landwirte werden damit einverstanden sein, daß eine von Jahr zu Jahr fortgesetzte Ausaat guten und reinen Samens zu den wesentlichsten Verbesserungsmitteln des Ackerbaues gehört, weil der Boden nach und nach nur dann von Unkräutern gereinigt werden kann, wenn kein neuer Unkrautsamen mit ausgesät wird. Oft genug bekommt man beim Samenwechsel ganz neue Unkräuter aus anderen Gegenden. Im östlichen Frankreich ist in dieser Beziehung eine Methode üblich, die sich dort sehr erfolgreich gezeigt haben soll und jedenfalls Beachtung verdient. Man wählt nämlich zu dem Samenbedarf aller Getreidearten die hinsichtlich ihres Dingerzustandes und ihrer übrigen natürlichen Eigenschaften am besten geeigneten Feldstücke aus, besät sie nach vorgängiger zweckmäßiger Bearbeitung in Reihen und säubert diese Reihen durch mehrmaliges Behaden und Jäten von allem und jedem Unkraut. Daß durch dieses Verfahren zugleich die Qualität jeder Getreideart bedeutend verbessert wird, besonders wenn man zur Saat nur die vollkommensten Aehren und Körner auswählt, aber daß ein gutes Samen Korn auch gute Früchte bringt, braucht wohl nicht näher erörtert zu werden; auch möchte anzunehmen sein, daß sich die vermehrte Arbeit, wenn sie gut ausgeführt wird, auf die Dauer reichlich bezahlt, weil das Unkraut zum Schaden der Kulturpflanzen bisher immer noch viel Bodenkraft in Anspruch genommen, zum Teile diese sogar unterdrückt, jedenfalls aber ihre vollkommene Ausbildung verhindert. Auch wird die Vermehrung der Arbeit, da sie nur das zum Samen bestimmte Getreide zum Gegenstand hat, im Verhältnisse zu dem in Aussicht stehenden Nutzen nicht sehr erheblich sein. Der kleinere Landwirt kann seine Samenstücke auf diese Weise mit nicht zu großer Anstrengung unkrautfrei halten, der größere Landwirt hat aber nach seinem Verhältnisse auch größere Mittel zur Verfügung. Allerdings wird von den übrigen, breitgeäten Flächen noch Unkrautgäser in den Dünger kommen und mit frischem Mist wieder auf die Felder gebracht werden; der größte Teil davon hat aber in dem Dünger vor dem Aufbringen entweder schon gekümt und wird dann durch die Feldbearbeitung zerstört oder er hat beim längeren Liegen des Mistes bereits seine Keimkraft durch Verbrennung verloren. Der meiste Unkrautsamen wird

mit dem Getreide direkt gesät. Bei obigen Verfahren jedoch müssen sich die Felder nach und nach gänzlich vom Unkraut reinigen, so daß endlich kein Unkrautgäser in den Dünger kommen kann.

Das Streifen oder Streichen der Pferde.

Man bezeichne mit Streifen diejenigen Verletzungen an der inneren Fläche der Krone, des Fessels, seltener des Schienbeins und des Knies, welche der Bewegung durch das Anschlagen der inneren Seite des Hufes an den gegenüberstehenden Huf erzeugt werden. Die Ursachen liegen in fehlerhaften (zu engen, zehenartigen) Stellungen der Gliedmaßen, in zu langen und zu weiten Eijen mit vorstehenden Stellen, sowie im Gebrauch der Pferde. In letztgenannter Beziehung ist zu erwähnen, daß Pferde, welche zu kurz gespannt sind, so daß sie in schiefer Richtung gegen die Deichsel zu stehen kommen, oder bei denen die inneren Stränge kürzer geschnitten sind als die äußeren, sich häufig streifen. Was die Einrichtung des Beschlages freibehender Pferde betrifft, so hat man sich zunächst von dem Gang, von der Bewegung, von der Form des Hufes zu überzeugen sowie die Stelle zu ermitteln, womit sich das Pferd streift. Streift dasselbe mit der Zehen- und Seitenwand, so muß das Eijen um seine ganze Dicke hinter dem äußeren Rand der Hornwand zurücktreten; an der betreffenden Stelle dürfen keine Nägel eingeschlagen werden. Geht das Streifen mehr mit den Trachten, so kommt das sogenannte Streifen zur Anwendung. Bei demselben ist an Stelle des inneren Stollens eine die Stollenhöhe erreichende allmähliche Verdickung angebracht. Der Bodenrand des inneren Eijens muß abgerundet sein, die Nagelböcher sind mehr in den äußeren Arm und in den Zehenteil zu verteilen. Um eine Verschiebung des Eijens nach innen zu verhindern, bringt man an äußeren Rand des Eijens zwei Seitenklappen an. Die durch das Streifen verursachten Verletzungen sind nach den bekannten Regeln zu behandeln. Denselben kann übrigens durch das Anlegen sogenannter Streifenriemen, welche aus Kautschuk oder Leder gefertigt sind, vorbeugt werden.

Der Haselnußstrauch.

Der Haselnußstrauch gehört unstrittig zu jenen Gewächsen, welche selbst in schlechtem Boden und ungünstigen Lagen noch einen Ertrag liefern können, besonders dann, wenn man seiner Kultur ein halbwegs entsprechendes Augenmerk widmet. Bezüglich des letzteren Punktes ist namentlich das Vermehren des Haselnußstrauches durch Stecklinge, welche aus Samen gezogen sind, sowie das Ziehen desselben in Baumform, und zwar Zwergbaumform, sehr empfehlenswert. Durch das Fortpflanzen mittelst Stecklinge erzielt man einen raschen Wuchs und ein früheres Fruchttragen, und durch die baumartige Erziehung eine größere Fruchtbarkeit. Es empfiehlt sich in den ersten zwei Jahren nach dem Auspflanzen an der jungen Pflanze keine Arbeit vorzunehmen; erst im

drüthen Jahre empfiehlt sich im Frühjahr ein Zurückschneiden des Triebes auf 5 cm oberhalb der Erde, wodurch ein kräftiger Trieb erzielt wird, welcher im Frühjahr des vierten Jahres wieder auf 5-6 cm zurückgeschnitten, und nun der Stamm gebildet wird, welcher sich immer mehr und mehr verästelt und in kurzer Zeit viele und große Früchte liefert. Eine weitere besondere Pflege erfordert der Hageleuchtrauch nicht, nur müssen immer nach einigen Jahren die überzähligen Triebe der Krone und besonders die Wurzelstöcklinge stets entfernt werden.

Entwöhnen der Füllen in Amerika.

Gesunde, starke Füllen entwöhnt man, wenn sie sechs Monate alt sind. Zu dieser Zeit wird die Mutter, wenn sie wieder zur Zucht benutzt ist, im sechsten Monat ihrer Trächtigkeit sein. Für das Füllen bildet dann gefochter Hafer mit etwas Weizenkleie ein gutes Ersatzmittel für die Muttermilch. Hafer ist stets das beste Futter für alle sowohl wie für junge Pferde. Manche Füllen gewöhnen sich das rasche Hinunter-schlucken der Haferkörner an, was zur Folge hat, daß diese unverdaut wieder aus dem Körper gehen. Um dies zu vermeiden, legt man kleine glatte Kieselsteine von der Größe einer Hühnerkugel in die Krippe. Dadurch wird das Tier gezwungen, die Haferkörner langsam auszusuchen, worauf es sie auch zerkaut. Beginne die Fütterung des Füllens mit einer halben Pint gefochten Hafers und ebenso viel Weizenkleie und gib ihm diese Portion jeden Tag, unter Zugabe von Gras und gutem, süßem Heu. Allmählich wird die Konvaleszenz, je nach Alter, Größe und Appetit, vermehrt. Später nimmt man ungekochten Hafer statt des gefochten. Gewöhne das Tier bald an den Halfter und laß es damit fressen. Füllen von Zugpferden kann man schon nach 18 Monaten an das Geschirr gewöhnen.

Mannigfaltiges.

Verwendung von Schlacken. Schlacken werden da wo Steinkohlen abgebaut werden, oftmals zur ardenen Laß, weil wir nicht wissen, wo wir die Massen, welche sich alljährlich anammeln, lassen sollen. Man kann dieselben sehr gut zur Verbesserung der Wece in Park und Gemüsegärten benutzen. Sie werden je nach dem Vorrat 10-15 Zentimeter stark, in sanfter Wölbung von der Mitte nach den Seiten aufgebracht, angefeuchtet und seitwärts. Die Masse verbindet sich, wenn nachher etwas Sand oder Erde darüber geschüttet wird, ziemlich fest, und man hat das Veranlassen, auch nach starkem Regen trocken durch seinen Garten gehen zu können.

Erhaltung von Ackergeräten. Nachstehende Holzschutzmethode wird in Finnland schon Jahrzehnte befolgt und hat sich auf bewährt. Das zu schützende Holzwerk, Werkzeug, Ackermaschinen und landwirtschaftliche Geräte, wird einfach mit Schieferleer, der mittelst Petroleum verdünn wurde, wiederholt anzureichen. Durch Petroleum kann der Leer bestesbä dünnflüssig gemacht werden, wodurch er sehr tief in das Holz eindringt und demselben eine angenehme lichtbraune Färbung gibt. Dieses Erhaltungsmittel wird z. B. bei den russischen Militärbaracken und außerhalb der

Städte abgebaut Katernen sowohl für die Fußböden als bei aus Kiefernholz abgebauten Blockhäusern für die Wände von Nutzen verwendet, desatenden für Fußböden in Schulen, Krankenhäusern und Armenhäusern usw. Soll der Anstrich feuerbeständig gemacht werden, so wird der Leer dichter aufgetragen und noch feucht mit trockenem Lehmstaub überstreut, was jedoch das aesthetische Aussehen des leichten Leeranstriches beeinträchtigt. Auch zum Beizen kieferner Möbel soll außer Holzleer mit Terpentinöl verwendet werden können; liches Kiefernholz soll hierdurch das Aussehen von altem Nöhrenholz erhalten und nachher acitrirt oder poliert werden können, wie acwöhnlich.

Schutz vor Nachfrösten. Alljährlich wenn die liebe Sonne die schönen Knospen entfaltet und schon frohe Hoffnungen auf eine oerene Kruderte unter Her; erfüllt, kommen noch einmal kalte Nordstürme, und der schon lange veröessene Winter macht uns wieder auf ein paar Tage seine Aufmerksamkeit. Solch ein unvorhergesehener Gast ist wirklich recht unangenehm, denn mit frostigem Sand tötet er schonungslos die sich ihm bündenden Knospen, und wenn du den kalten Kunden gaa machst, streck das schöne Birnspalter, die Hoffnungen der ganzen Familie, die blütenlosen Arme dir enttaoen. Bin ist nun alles und du seinst veröessens nach dem Entschwindenden. So eracht es vielen. Während nun diese sitzen und weinen, wenn sie an die verlorenen Blüten denken, ist ein guter Pflanzener ruder rubia bemüht, sich auf den frostigen Gast vorzubereiten, ihm kommt er nicht unerwartet. Er hat einen Heißenden, den er auf Kundidat ididit und das ist sein Barometer. Heute hat er nun Frost prophezeit. Bitte, nur immer näher, machen Sie sich's recht wohllich in unierem Garten. So spricht er, laßt aber doch eiaast dem Hause zu, denn ein köstlicher Einfall ist ihm gekommen. Sammer und Mädel herbei; halte mir mal die Bohnenrahmen, und vier Stapeln machst du einen Rahmen, indem du die Spitzen zusammennagelst. An der oberen und an der unteren Seite befestigst du ein leinere Band oder einen sonstigen Streifen Stoff mit eintaeen Nägeln an. Diese beiden Streifen dienen dazu, das Zeitungspapier mit Stednadeln zu befestigen. So, jetzt sind wir fertig. Nur eine Viertelstunde haben wir zur Anfertigung gebraucht. Nun traagen wir die Rahmen an unser Wandspalter und lehnen sie idraa an die Wand. Das Papier bietet aenna Schutz und Wärme, wenn der unheimliche Gast kommt. Rest machst du noch verschiedene doppelte Rahmen für die Freistallere. Das ist das einfachste von der Welt; du fertigst anstatt einen, zwei Rahmen an und bindest sie an der Spitze oben zusammen. So bildet das Ganze ein Dach und bietet Schutz vor dem Frost. Woraen, wenn das Wetter wieder schön wird und nichts mehr zu befürchten ist, träast du die Rahmen auf den Boden zum Gebrauch für das nächste Jahr.

Für Geiläcker. Mit den Krankheiten der Hühner und des anderen Geiläcks ist es eine eiaene Sache. Bei dem acinaoen Wert eines einzelnen Tieres wird von der Behandlung desselben im Krankheitsfalle meist Abhand genommen. Nur dann, wenn dieselben besonders wertvoll sind, wird man vielleicht Veranlassung nehmen, sie einer besonderen Pflege und zu unterwerfen. Die Hauptfache bei Erkrankungen des Geiläcks bleibt jedoch immer die Absonderung der Kranken, damit, wenn die Krankheit etwa ansteckend ist, eine Anzierung der gesunden Tiere nicht vorkommen kann. Sodann ist das Sanatorium auf das große Gebiet der Verbütung der Krankheiten zu richten. Darin sollte in jeder Beziehung mehr Vorsicht walten, als man sie meist anwendet findet. So wird namentlich meistens der Nachriat und Unrat aus dem Hause an irgend

eine den Hühnern zuaunliche Stelle des Hofes acschüttet, das ist verfehlt, denn die Hühner verchüden gar zu leicht, Kröden, Saare, Stednadeln und andere Gegenstände des Nachriats, die nachher ihre Krankheit und ihren Tod herbeiführen. Hierin ist also Vorsicht vorzühien. Der Unrat des Hauses gehört in die Kompostgrube, aber nicht auf den Hof.

Wie sollen Zuchttauen acstütert werden? Die Zuchttauen werden mit wenigen Ausnahmen in autem Futterstaude gehalten, die Kolae davon ist, daß diese 1. zu phlegmatisch und schwer werden und die Kertel losbrücken; 2. daß dieselben bei dem Geburtsakt viel an leiden haben; 3. eine zu aut acnährte, eventuell fetze Sau ist viel mehr dem Milchfieber ausacsetzt, als eine maere Sau, und die Milch wird dadurch zu flüaia, so daß die Kertel am Durchfall oft sterben; 4. eine aut acnährte Sau ist viel leichter der Gefahr ausacsetzt, die Gebärmutter herauszubrüden, als eine maere Sau. Alles sind die Gefahren, die bei zu fett acstütert Zuchttauen hervoritreten. Auch sind solche Saenen viel mehr dem Rotlauf ausacsetzt als maere Saenen. — Wie sollen nun die Zuchttauen acstütert werden? Dieselben dürfen während der Traczeit nur ein autes Erhaltungsfutter erhalten, welches in folgendem besteht: Soaenannes Balsamfütter, wie acstüerten Noaen, Gerken und Buchweizenast, 12 Stunden in reinem Wasser einaequellt, und Süßlich aus der Küche mit ein wenig Kleie macetzt. Dann eintae Kunkeln, oder Blätter, oder Kohlsäfälle befördern die Verdauung aut, besonders. Von diesem Futter, welches weniger aut nährt, muß die Sau so viel erhalten, als sie fressen will, wodurch der Magen und die Därme sich weiten, was bei der Wäuna sehr vorteilhaft ist, da sie immer bei autem Appetite bleiben. Die Saenen erhalten von diesem Futter täastlich dreimal voracst. 14 Tage vor dem Werfen ist dann mit besserem, nahrhafterem Futter zu beammen, wie acbichte Kartoffeln; Gerken- oder Daserischrot und Mollerei-Abfälle sind dem Käst zuzugeben. Es ist jedoch darauf zu sehen, daß die Sau die letzten Tage vor dem Werfen nur dünnes, wässriges Futter erhält. Nach dem Werfen erhält die Sau Noaenkleie, Hagerischrot oder etwas Gerkenast mit Meterei-Abfällen, ein Gefäß mit Trankwasser und etwas Sand darf nicht fehlen. Reines Noaen-, Weizen- oder Bohnenischrot darf nicht acgeben werden, so laune die Saenen die Kertel säugen, weil dieses Futter zu flüaia ist und die Kertel Durchfall darnach erhalten. Kunkeln und etwas Grünsast aut und mehr Milch und macht Appetit zum Fressen. Eine maere Sau eraczt mehr acundere und arößere Kertel, kann längere Zeit zur Zucht gehalten werden, hat mehr Liebe zu ihren Knaunen und drückt in folgedessen dieselben weniger häufig tot. Wer behaupten mit Gewißheit, daß man stets mehr Glück mit maeren, als mit fetten Saenen haben wird; wer Schweinezucht betreiben will, sollte dies wohl beachten.

Anwendung von Chilisalpeter. Der Chilisalpeter ist ein einseitig wirkender Düngestoff und wird in demselben Fällen acbraucht, wo die Veacation sofort aus der in demselben enthaltenen Stidstoffnahrung Nutzen ziehen soll. Man verwendet denselben daher vorzugsweise als Düngestoff zu Winterfrüchten im Frühjahr und zwae 2-3 Zentner pro Hektar, vermenat mit Erde, Säaeränen, oder einem sonstigen passenden Material. Die beste Zeit des Ausstreuens ist die, wenn die Pflanzen sich rasch und reichlich zu betoden pflegen, also sofort die ihnen fertig acbildete und in löstlicher Form acbotene Stidstoffnahrung aufzunehmen und zu verarbeiten im Stande sind. Das Düngestoffmangel, welches oben anacgeben ist, kann in vorteilhafter Weise zu zwei Malen

obigen
der nach
igen, so
in den

Pferde.

einigen
du der
nendeins
g durch
s dieses
erzeugt
erhalten
von der
weisen
im Ge
ter He
welche
g höher
niezen
Stränge
en, sich
richtung
beriffst,
ung, von
aufes zu
mitteln,
dasjelbe
muß, das
ter dem
schließen;
ne Mägel
Streifen
das so-
Bei
Stallens
möglichst
hand des
sein, die
ren dem
Um eine
zu war
land des
nach
und nach
Den
legen so-
Kant-
gebeugt

mit 4-6 Wochen Abstand gegeben werden. Das Austreten bei Regen empfiehlt sich unieres. Erachten nach nicht so sehr, als das bei trockener Witterung; bei starkem Regen darf überhaut nicht angesetzt werden, da der Salbeter in Folge seiner einleitigen Wirkung nur in eine intensive Kultur achört und auf leichter, weniger fräftigen Boden Düngstoffe verwendet werden müssen, die minder einleitig wirken. Südhche Wirkungen des Ghiffialbeters auf erschöpfte Kleegrasweide sind häufiger konstatiert.

Die Kessel ist ein gutes Viehfutter und wird mehrfach zu diesem Zweck schon seit Längerem im Großen angebaut. Sie kommt auf jedem Boden fort, verlangt keine Pflanzung, alle Witterungsverhältnisse aus und kann in einem Sommer fünf- bis sechsmal geerntet werden; endlich entwickelt sich die Kessel schneller als andere Fruchtarten. Die Kühe fressen sehr gerne Kessel; man hat beobachtet, daß die Kühe, welche sich besonders von dieser Pflanze ernährt hatten, viel mehr Milch (die dabei auch sehr schmackhaft war) und eine sehr auf schmeckende Butter lieferten als die übrigen Kühe. Zwar fressen die Kühe die frühgemähten Kessel nicht, doch braucht man die Kessel nur abzumähen und sie dann einige Stunden welen an lassen, um ein wenig aesehene Kessel für die Kühe zu erhalten, da dann die Brennhaare nicht mehr wirken. Auch soll man dadurch, daß man aesehete und gehackte Kesselblätter dem Stühnerfütter zusetzt, mehr Eier von den Stühnern erhalten; auch kann man mit diesem Futter schnell Stühner und Gänse mästen, wie dies z. B. im Elbisch gescheht. Ebenfalls ist es zweckmäßig, beim Mäthen immer Frühlings Kessel als Futter mit zu verwenden. Endlich bedienen sich auch die Pferdehändler der Kessel; sie mäthen dieselben unter das Futter der zu verkaufenden Pferde, weil diese dadurch eine ansehnliche Haut erhalten sollen.

Im Haarl verunkrautete Gärten und Gartenteile zu reinigen, gibt es mancherlei Mittel, die in ihrem Werte verschieden sind. In erster Linie ist natürlich ein tiefes Aaen zu empfehlen. Will man dann das betreffende Gartenstück brach liegen lassen, so sind im Frühjahre die aus Unkrautarten anwachsenden Pflanzen zur Blütezeit oder früher abzumähen und unterzuaraben, ebenso ist mit dem etwa erscheinenden Nachwuchs zu verfahren. Bei einiger Voricht ist auf diese Weise eine Keimkraut zu erzielen. Will man dagegen das betr. Land nicht unbenutzt liegen lassen, so muß es mit einer Pflanze besetzt werden, die schnell und kräftig aenna wächst, um die Unkräuter zu unterdrücken. Diese Pflanze muß je nach der Bodenart gewählt werden. Sehr empfehlenswert ist die Wassaat von Mohh, der selbst auf stark verunkrauteten Beeten seine Saubildkeit tut, und trotzdem er wät auaecht, die Unkräuter unterdrückt und nebenbei noch einen guten Ertrag liefert. Man sät den Mohh zu diesem Zweck auf dem auf raakten Beet in Reihen von unangehr 25 Zentimeter Entfernung.

Etwas zur Taubenucht. Die Tauben haben die Sonne und aedeihen in einem warmen aean Moraaen liegenden Schlage am besten. Keuchtigkeit ist ihnen Bedürfnis, daher müssen die Schläge verifsel rein gehalten werden. Da die Feldtauben, ehe sie ausfliegen, in der Geend umherblicken, um zu sehen, ob alles sicher ist, so ist ihnen der höchste Schaa am liebsten. Beim Brüten lieben sie Dunkelheit, daher man die Kester demaach stellen muß (am besten in Nischen, in denen sie versteckt, aber hoch über dem Erdboden liegen). Reines und frisches Trinkwasser ist wesentlich notwendig. Am besten ist ein bedecktes hölzernes Gefäß, dessen Deckel Löcher hat, die nur so groß sind, daß sie den Kopf durchsehen können. Wasser von stehenden Brunnen und Bächen ist immer das Beste, woaen solches, welches

Verantwortlicher Redakteur: Paul Weitzer, Berlin O.

Schwefel enthält, den Tauben schädlich ist. Zu viel Hanffamen ist ebenfalls den Tauben schädlich.

Augenkrankheiten der Pferde. Es ist nicht zu lennen, daß sehr viele Pferde an Augenkrankheiten leiden, welche zumeist auf folgende Ursachen zurückzuführen sind: 1. schlechte, verdorbene Luft in den Ställen; 2. unpassende Höhen der Rauten für das Rauefütter; 3. die Scheuler und 4. die Peitsche. Das Pferd ist kein die Dunkelheit liebendes Tier, braucht dieselbe auch nicht, wie beispielsweise das Maifehwein, sondern will helle, freundliche Stallung, mit aesehender, frischer, nicht durch Ammoniak aesehwärzter Luft, weshalb der Fußboden auch so ansecht sein muß, daß er den Harn nicht in sich aufnimmt, sondern schnell fortleitet. Sind die Rauten nicht in richtiger Höhe angebracht, so gerät nur an leicht dem Tiere eine Granne oder Nervenpitze ins Auge, welche nicht immer das Tränemasser zu entfernen vermag, es entstehen Entzündungen, wodurch das Auge oft verloren geht. Das Auge des Pferdes ist weiter so eingerichtet, daß es im späten Winkel aegen das Rauefütter liegt, also in aeerer Stellung seitwärts steht. Durch die Scheuler hindert man den Seitwärtsblick und zwingt das Auge nur nach vorwärts zu schauen, worauf das Pferdeauge gar nicht eingerichtet ist, weil, wie bereits aeaat, die natürliche Stellung des Auges nicht dazu angetan ist. So ist es ganz natürlich, wenn das Auge schwach und krank wird oder gar abstirbt. Das freie Ende der Schnur an der Peitsche trifft das zarte Auge ebenfalls oft und verlegt es, wodurch Wundtaure in Auge bersten und idemerale Entzündungen entstehen, welche die Sehkraft für immer rauben.

Butterhandel.

Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gust. Schalte & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C, 19, den 23. Dezember 1908.

Butter:

Der Festbedarf hat in dieser Woche sehr dringend auf, wozu auch größere Ordres, welche von den Provinzen eintreffen, beitragen. Nach allen Qualitäten Hofbutter bestand rege Frage zu unveränderten Preisen; besonders knapp machte sich allerseits Ware; da hierin die Zufuhren kleiner als bisher waren, mußten zur Deckung des Bedarfs große Posten aus Dänemark gekauft werden.

Randbutter blieb dagegen unbedacht und floekte der Absatz fast vollständig.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation und vom Zehauschuß gewählten Notierungskommission:

Hof- und Genossenschaftsbutter Ia	Mk. 118-120
" "	" 116-118
" "	" 112-116
" "	" abfall. 103-108

Tendenz: Lebhaft.

Berlin. Originalbericht von Gebr. Gause, 23. Dezember 1908.

Butter:

Das Feilgeschäft hat sich in den letzten Tagen noch besser gestaltet als erwartet wurde und war zumal die Nachfrage nach feinsten Qualitäten sehr lebhaft. Die Einfuhren konnten daher zu unveränderten Preisen schlan geräumt werden.

Die heutigen Notierungen sind:
Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität Mk. 118 bis 120, Hof- und Genossenschaftsbutter IIa Qual. 116 bis 118 Mk.

Preise franko Berlin:

Is per 50 kg	118-120
IIa do.	116-118
IIIa do.	112-116
Abfallende	103-108

Schmalz:

Wie stets bei bevorstehenden Feiertagen war das Geschäft recht still. Trotzdem konnten die Preise füglich anziehen, da die Raffiers bestrebt sind, ihre Blankverkäufe zu beenden.

Die heutigen Notierungen sind:

Choite Wiener Schmalz Mk. 56,50-57, amerikan. Faiselchmalz Porum Mk. 58,50, Berliner Stabschmalz Mk. 58,50-64, Berliner Watschmalz Kornblume Mk. 59-64, Speck: ruhig

Speck: ruhig

Saatenmarkt-Bericht.

Original-Saatenbericht von H. Meh u. Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 56, Berlin, den 23. Dezember 1908.

Auch in dieser Berichtswoche hat sich auf dem Saatenmarkt fast nichts geändert. Geschäft war sehr still und Angebot, speziell in Roggke, keineswegs bedeutend, weshalb auch Preise auf vorwöchentliche Höhe verblieben. Ausgenommen hiervon ist Weiklee, welcher sowohl als Ausland als auch von Böhmen und aus dem Inlande etwas reichlicher und in prächtigen Qualitäten an den Markt kam und infolgedessen etwas billiger erhältlich war. In Terradella liegt in Anbetracht der jetzigen Zeit genügend Angebot vor, doch dürfte der unbedürftig hohen Forderungen wegen bis jetzt noch wenig gehandelt sein - man rechnet für später auf reichlichere Zufuhren zu billigeren Preisen. Lupinen wurden genügend angeboten und flott gehandelt.

Unsere inbaldreicheren illustrierten Verhblatologe sind erschienen und haben ebenso bemerzte Dierten aller landwirtschaftlichen Saaten, prompt u. d. kostenlos zu Dienst u. Wir bitten recht dringend ebe die Herren Landwirte ihren Bedarf einenden, solche vorher von uns zu verlangen.

Wir notieren und liefern unter Garantie der Saatenreife und der prozentualen Angabe der Keimfähigkeit und Reinheit, bei Roggke Preis in ameritanischen, italienischen und südbanischen Saaten ab aauer:

Roggke, nordfranz.	seidefr. 57-63, hstel., seidefr. 59-63, böhm., seidefr. 58-63, russ., seidefr. 59-63
Weiklee, seidefr.	44-62, samendentlee, seidefr. 66-79, wundlee, seidefr. 56-69, gelblee, seidefr. 29-83, Luzerne, Orig. Prov. 69-76, ungar. 66-71, russische 59 bis 64, Sandluzerne 70-75, Polstarke 42 bis 44, Esparsete 19-1, Incarnalle 2-23, Terradella 11-16, Phacelia tara eisofia 75-80, englisches Maigras 20-24, italienisches Maigras 20-24, franz. Maigras 55-59, Timothee 22-24, Knaulgras 71-86, Kammergras 95-100, Fiorigras 88-70, Conigras 15-20, Wiesenschnitzel 75-90, Wiesenschnitzel 58-68, gem. Stengras 91-104, Weizenfuchswingel 85-98, Schafswingel 20-6, Hochalangras, echte Fadelmüllig, 115-120, Alles per 50 Kg.

Futtermittel.

Hamburg. Originalbericht von Gustav Kündt, den 23. Dezember 1908.

Kraftfuttermittel.

Das Geschäft bewegt sich, beeinflusst durch die Nähe der Feiertage, bereits in recht engen Grenzen. Die Preise haben durchweg keine Veränderung erfahren, nur Cocosfuchen, die ja überaus billig sind, werden von den Produktionsgebieten etwas höher gehalten.

Heutige Notierungen:

Bezeichnung des Futtermittels.	Menge	Preis	
		von	bis
Sogen. weisse Russische-Erdmühl.	47	16,20	16,40
" w. Russische-Erdmühl.	47	16,20	16,40
" hauer. Karfeller-Erdmühl.	46	14,10	14,40
Deutsches Erdmühlchenmehl	46	13,70	14,10
Engl. u. houv. gel. Baumwollsaat.	49	15,40	15,60
Dopp. gel. Texas-Baumwollsaat.	49	14,90	15,10
Amerik. Baumwollsaatmehl	46	12,80	14,40
Deutsche Palmkernfuchen	17	12,30	12,50
Deutsches Palmkernschrot	18	11,50	11,80
Indischer Cocosbruch	19	14,70	15,10
Cocosfuchen	19	12,40	14,60
Eselsfuchen	38	11,40	14,80
Rapsfuchen	31	12,30	1,00
Deutsche Leinfuchen	29	15,40	15,90
Hamburger Weisfuttermehl	12	10,20	10,40
Getrocknete Viertreber	23	12,80	13,20
Getreideschlempe	30	13,90	14,20
Malzkeime	25	11,00	12,06
Groblch. gesunde Weizenkleie	17	4	10,60
Malzkeime, weiches Qual. Gomco	11	8	15,50
Victoria	9	7	14,50

Die Preise gelten für loco an Ort und Stelle, ab hier bezw. ab Hamburg a. E. in Waggonladungen.

Verlag Aktiengesellschaft, Berlin O., Holzmarktstr. 4.

Merseburger Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1.00 Mark, monatlich 35 Pf., d. h. 1.20 RM.; bei Bestellung durch den Besteller 1.60 RM., durch unsere Kurztäger in der Stadt a. auf d. Zante 1.80 RM., 1.50 RM. monatlich, 40 Pf. bis 50 Pf. Einmalnummer 5 Pf., nach Ausmaß mit Fortzahlung. — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen der Stadt am Abend vorher. — Redaktions- und Originalarbeiten nur mit bestillter Kartenansage gestattet. — Für Rückgabe unangelegter Einlegungen keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
5seitige illustrierte Sonntagsblätter mit 14 tägiger Modebeilage,
4 seit. landwirtsch. u. handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Beilage oder deren Raum 1/2 Blatt u. 1/2 Zeile 30 Pf. bei kompletterem Satz und zweifacher Aufschrift. Gebühr für Extrablätter nach Vereinbarung. Die Nachdrucken und Übersetzungen bedürfen besonderer Genehmigung. — Anzeigenannahme in unserer Geschäftsstelle für persönliche Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags, für Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags. —

Nr. 1.

Freitag den 1. Januar 1909.

35. Jahrg.

Des Neujahrsfestes wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes erst Sonntag den 3. Januar. Die Expedition.

Zum neuen Jahre.

Die Zeit ist ein Augenblick, unser Erdenleben wie unser Erdengang ein Fall durch Augenblicke" sagt Jean Paul, und in der Weltgeschichte erscheinen in der Tat auch die Jahre flüchtig wie Augenblicke. Es ist nur ein nichternes kaltes Denken, wenn wir ein altes Jahr vom neuen astronomisch-mathematisch wie ein totes Glied abheben, denn mit tausend Verzweigungen ist die Vergangenheit mit unserer Zukunft verknüpft und sein Jahreswechsel vermag in regenwelder Beziehung jene Perioden zu scheiden, die wir als Jugend oder Alter bezeichnen oder als Mähstab an das Völkerverleben und an die Kultur der Menschheit anzulegen uns gewöhnt haben. Nur mit großen und weitem Blick mühen wir die Jahresereignisse erfassen; die dankbare Erinnerung mag uns kräftigen, auch in den Jahren treu zu arbeiten und den Kampf für das Gute und Gute fortzuführen, die der Geschichtsschreiber nicht als "große Zeiten" registriert, und die Hoffnung auf den nationalen Wohlstand und auf politische Freiheit mag unser Herz auch bei dem diesjährigen Jahreswechsel erfüllen, damit wir die Gegenwart, die uns nicht befriedigt, nach Schillers herrlichem Worte begreifen: "Die Zeit ist eine blühende Fäulnis — ein großes Lebendiges ist die Natur, — und alles ist Frucht und alles ist Samen!"

Das verflorrene Jahr hat viel Unheil gebracht, sprachliches und großes Unglück noch in den letzten Tagen, aber auch den Trost, daß die Menschenliebe sich nirgends schöner entfaltete, als dort, wo die Not am größten ist. Das schöne Wort, daß dann auch Gottes Hilfe am nächsten sei, hat sich erfüllt, weil in die Herzen der Menschen der Funke der göttlichen Liebe gedungen ist und nicht nur innerhalb ein es Volkes, sondern über die ganze Völkerfamilie auf dem Erdenrund die Humanität siegreich ihr Banner zu schwingen beginnt.

Das alte Jahr war auch ein politisch lebhaft bewegtes im Innern und nach außen und läßt uns bei seinem Scheiden die gewohnten Friedensgarantien vermessen. Namentlich in dem Kampfe um die so notwendige Finanzreform sehen wir noch ein nach nicht ringendes Chaos und mehr der Drang nach Gestaltung als die Klärung und die feste Form; aber auch ein Reich, ein Staat, ein Volk, ja eine ganze Kulturperiode der Menschheit ist ja ein großes Lebendiges — "und alles ist Frucht und alles ist Samen!"

Vom neuen Jahre erhoffen wir, obwohl die Versuche, einen Schleier über die Sonne der Freiheit und die dunkle Kapuze über die Leuchte des Fortschritts der Menschheit zu ziehen, nicht nachgelassen haben, das Beste. Manches Anzeichen besserer und freierer Zeit zeigt sich auf der Welt, und wenn wir auch an Schopenhauers Warnung denken: "Die Menschen denken oft nach ihrer Weise die Dinge, weit entfernt von ihrer rechten Sinn", so wissen wir doch, daß der Dichter richtig sagt: "Die Zeit ist manchmal wunderbar geblumert." Unsere Hoffnung leitet uns im neuen Jahre: nur der kleingläubige verzaget, dem Mutigen gehört die Welt. Seien wir vor allem einig in dem Ziele, das Wohl des Vaterlandes zu fördern, damit wir der Sieg nicht ausbleiben. In diesem Sinne rufen wir: "Glück auf zum neuen Jahre!"

1908 — 1909.

Von Karl Schraber, M. d. R.

II.

(Schluß.)

Die Marokko-Angelegenheit sieht noch auf dem alten Fied. Ist nach angenehmen, daß die Affäre der Deserteure freundschaftlich geordnet wird, so ist doch die Frage, wie die Interessen und Ansprüche Frankreichs mit der Algeriesache in Einklang gebracht werden können, noch keineswegs gelöst. Hinzugezogen sind aber noch die Änderungen auf der Balkanhalbinsel, die nicht nur deren Völker, sondern fast ganz Europa in Mitleidenschaft ziehen. Österreich fühlt das Bedürfnis nach einer aktiven Politik. Es machte sein Recht auf den Bau einer Eisenbahn in dem unter seiner militärischen Kontrolle stehenden türkischen Sandschal Novibazar geltend. Die türkische Regierung stimmte zu, aber die andern Balkanvölker machten Gegenforderungen. Österreich ging weiter. Es erklärte die förmliche Annexion der von ihm auf Grund des Berliner Vertrages okkupierten und wie sein eigenes Land verwalteten Länder Bosnien und der Herzegovina, die von Rechtswegen noch Teile der Türkei waren. Gleichzeitig erklärte Bulgarien seine völlige Unabhängigkeit von der Türkei und nahm die dieser gehörigen und von ihr an eine österreichische Betriebsgesellschaft verpachteten ostrumelischen Eisenbahnen in Besitz. Und die Türkei, der langen Wintern Regierung Abdol Hamids müde, machte eine ganz plötzliche und gründliche Revolution, wovon der Sultan, die Verfassung wieder herzustellen, und durch das jugoslawische Komitee wurde nun in der Tat die Verwaltung des Landes geführt.

Die mazedonische Frage, welche durch die Intervention Österreichs und Auslands heillos verwirrt war, schien auf einmal gelöst. Die Türkei selbst in die Hand, schickte Offiziere fort und verlobten sich mit kämpfenden Bulgaren und Griechen. Der herige ist auf den Kopf gestellt, und es mit dem Neuen abzufinden. Die Montenegriner, die immer auf Berg Sandschal Novibazar geschickt hatten und die Herzegovina Ansprüche zu fordern Kompensationen. Die Türkei legt durch die bulgarische Unabhängigkeit die Wegnahme der Eisenbahnen und der Bosnien und der Herzegovina und der Staaten Genuguina. Ausland für Slaven auf dem Balkan verantwortlich nachdem einmal der Berliner Vertrag den ihm lästigen Bedingungen beschaffen werden.

Bis jetzt ist keine Verständigung entstanden ist nicht direkt interessiert. Man wollen betrachtet es alle Beteiligten sein Dreihandgenosse; die Türkei gegen Freundschaft, Ausland steht ihm nur Auch Italien, das, wenn es einmal die Türkei kommen sollte, ganz bestimmte unangenehme Forderungen erhebt, denung Deutschlands zerschellen. Die parteiliche Freund aller — und tr Weil es Österreichs Bundesgenosse ist an der tiefen Abneigung teil, welche die türkische Nation diesen beweist. Deutschland hat einen großen Teil des Einflusses verloren, den es früher in der Türkei besaß. An seine Stelle ist England getreten, welches aus einem Feinde der Türkei schnell, nachdem diese ein Verfassungsstaat geworden zu sein scheint, sich zu einem warmen Gönner gewandelt hat.

Dant wird Deutschland von Österreich für seine Unterstützung nicht haben; dieses hat es noch nicht einmal für nötig gehalten, seine Bundesgenossen von der großen Aktion zu benachrichtigen.

Wieder ist in einer großen Angelegenheit der äußeren Politik Deutschland nicht allein einflusslos, sondern selbst der Geschädigte gewesen. Wird es im Jahre 1909 seinen Schaden reparieren können?

Deutschland hat lange Zeit hindurch nicht verstanden, andere Nationen davon zu überzeugen, daß es eine feste und klare Politik betreiben will und kann. Darum fehlt es ihm an zuverlässigen Freunden sowohl, als auch an solchen, die aus Rücksicht auf sich selbst in guten Beziehungen zu leben wünschen, und leider ist ja eines nicht in Rede zu stellen: Mögen wir auch noch so sehr und noch so aufrichtig unsere absolute Friedensliebe verkünden, die Tatsache unserer fortwährend wachsenden Ausgaben für die Wehrkraft, insbesondere die große Veranschlagung der Flotte, werden im entgegengesetzten Sinne, namentlich von England, verstanden, das nun einmal für erforderlich hält, durch eine absolut überlegene Flotte vor jedem Angriff geschützt zu sein, und jede deutsche Flottenvermehrung mit der doppelten erwidert.

Die große Aufgabe unserer äußeren Politik im Jahre 1909 ist, wenigstens den Anfang einer Verständigung über die Klüftungen zu suchen, damit wir bei anderen Nationen wirkliches, volles Vertrauen zu unserer Friedensliebe erwecken. Darin liegt auch die erste Voraussetzung für die Ordnung der Finanzen, die freilich erst dann eine gründliche werden kann, wenn wir von einer Wirtschaftspolitik lassen, die Lebenshaltung und Produktion im Inlande und unserer Industrie im Auslande den Abstieg erschwert und zu immer neuen kommerziellen Konflisten führt.

Von der Balkanhalbinsel.

Die von den Jungtürken angeführte Boykottbewegung fängt an, böse Folgen für den ganzen abendländischen Handel mit der Türkei zu zeitigen. Nach Meldungen aus Tanina müßten die dem Boykott sich widerlegenden Kaufleute den Drohungen nachgeben und sich dem Boykott anschließen.

gemeldet, daß dort die Preise der Zuckerpreis vorwärts reichen nur noch in den Balkan einzufließen, doch Ermäßigung herbeizuführen. Man glaubt, daß die Großaufschlagung zu Spekulationen auf dem Meere leiden schwer. Die Türkei nimmt zu. Die Schiffahrt durch den Streik der Schiffsbesatzung durch der fremde, namentlich bei der Türkei, ist zum Stillstand gekommen. Aus Smyrna ist die Schiffahrt täglich zum Stillstand gekommen. Die Banken werden geschlossen, sich dem Boykott angeschlossen. Für ein hierauf begünstigtes Unternehmen. Aus allen Nachrichten durch den jetzigen Terrorismus nicht oder wenigstens nicht sein wird, ferner, daß er auch gegen nichtösterreichische Reichreichen Handel zwingt, dauer und größerem Schaden und Schadenersatzansprüchen



Übersicht.

Österreich-Ungarn. Das österreichische Parlament hat am Dienstag das Budgetprojektions erwidert, bei welcher Gelegenheit eine längere Debatte stattfand. Graf Tapan sprach sich gegen militärische Konventionen an Ungarn aus, obwohl das Serbenbauministerial Gedult. Ministerpräsident Brody von Wienert betonte, die Regierung werde fortzuführen, durch eine Politik strenger Legalität und Vertrauen der Parteien zu gewinnen und jene Verständigung zu schaffen, die die wichtigste Voraussetzung einer nationalen Verständigung sei. Sie werde aufrecht und demütig sein, sich ritzeiweide den Boden für eine Annäherung in Währen zu finden, wo allerdings auch der westliche Wille und die wertvolle Mitarbeit der Parteien unerlässlich seien. Neben den unangenehmsten Verträgen, bessere friedliche Verhältnisse herbeizuführen, habe es die Regierung aber auch für ihre